

Pappe-Zeitung



Eine Sonderbeilage im Wochenblatt vom 22. Februar 2017

Auflage 52.700



LIEBE LÄSERIN, LIEBER LÄSER DER POPPELE-ZEITUNG,

wenn der Hohe Rat der Poppele-Zunft im Oktober zusammensitzt, um sich das Motto für die neue Fasnet auszudenken, dann funktioniert das so: Der Zunftmeister steht an einem Flipchart mit einem dicken Filzstift in der Hand wie ein Lehrer vor seiner Klasse und schreibt auf, was ihm seine Rätinnen und Räte zurufen. Dabei halten sich alle an die Kriterien, denen ein Fasnets-Motto der Poppele-Zunft genügen muss: es muss kurz sein, d.h. es darf nur aus wenigen Wörtern bestehen, es muss im Dialekt gehalten sein und es muss die aktuelle Stimmungslage der Singemerinnen und Singemer widerspiegeln.

Sieht man sich die Liste der Fasnets-Mottos der letzten 50 Jahre an, so sieht man, dass besonders auch das letzte Kriterium fast immer zu hundert Prozent eingehalten wurde. So erinnere ich an das Motto 1981 nach dem damaligen Bürgerentscheid gegen die geplante Stadthalle, wo es hieß: »Wa dommer etz?« Oder denken Sie an die Landesgartenschau, deren Erfolg uns Singemerinnen und Singemer zwei Zentimeter größer werden ließ und zu gewaltigen Zukunftser-

wartungen und zum Fasnetsmotto »Wa blüht uns no?« führte. Wenn dann auf dem Flipchart des Zunftmeisters alle Vorschläge aus dem Hohen Rat notiert sind, geht es in die zweite Runde, in der die Mottovorschläge, die einem der drei oben genannten Kriterien nicht genügen, wieder gestrichen werden, bis am Schluss entweder zwei oder drei übrig bleiben und abgestimmt werden muss, oder bis - und das ist ganz oft der Fall - auf natürliche Weise nur ein Vorschlag übrig bleibt - und das ist dann das neue Motto! Nicht immer gehen übrigens die Räte, die dann mit dem Motto »arbeiten« müssen, also zum Beispiel die Narrenspiegelmacher, ganz überzeugt von dem neuen Motto nach Hause. Je länger sie aber dann darüber nachdenken, desto mehr erschließen sich dann die Möglichkeiten, die das Motto mit sich bringt. Nun, bei dem diesjährigen Fasnetsmotto »Wa ka no kumme?« waren sich alle von Beginn an einig: Dieses Motto ist ein Volltreffer! Das Motto bezieht sich natürlich mit seinem zweiten (»ka«) und dritten (»no«) Wort auf das von den Singener Bürgerinnen und Bürgern in einem Bürgerent-

scheid befürwortete ECE, das den Namen »Cano« bekommen soll. Und die Frage an sich (»Wa ka no kumme?«) unterscheidet sich in ihrer Bedeutung je nach der Art, wie man die Wörter betont. Liegt die Betonung quasi gleichmäßig auf allen Silben, dann fragt der Fragesteller ganz unbeeindruckt nach weiteren großen Plänen für Singen. Liegt die Betonung aber auf dem dritten Wort, also auf dem Wort »no«, dann ergibt sich die kritisch-ironische Frage, was denn eigentlich für das kleine Städtchen Singen nach dem Bau des riesigen ECE überhaupt noch möglich ist. Sie sehen also, liebe Leserin, lieber Leser, dass die Geburt eines neuen Fasnetsmottos ein ganz wichtiger Bestandteil der Fasnet in Singen ist. Wenn wir in unserer Martinisitzung das Fasnetsmotto bekannt geben, dann verteilen wir am Ende der Sitzung immer auch das Motto als Aufkleber, und Sie können mir glauben, dass diese Uffbäbberle uns immer geradezu aus den Händen gerissen werden. Um das neue Motto den Anwesenden in der Martinisitzung schon einmal geläufig zu machen, gibt die Narremodder übrigens dann Erläuterungen und singt der

Zunftmeister ein Lied, in dessen eingängigem Refrain das Motto vorkommt. Beide Texte finden Sie übrigens an anderer Stelle in dieser Zeitung. Ja, und dann feiert das Fasnetsmotto natürlich seine größten Triumphe bei der Maskenprämierung am Zunftball in der legendären Scheffelhalle, wo sich viele Besucher als Einzelpersonen oder auch in Gruppen zum Motto ihre Gedanken machen und diese dann oft ganz spektakulär inszenieren. Zwischen halb zehn und elf, dem Beginn der Maskenprämierung, ist dann auf der Tanzfläche die Hölle los, und die Experten wissen: das ist pure Fasnet, hier wird ganz unzensiert deutlich, was den Narren in Singen auf der Seele brennt, hier hört man Volkes Stimme! Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das noch nie erlebt haben, dann kann ich Ihnen nur raten: kommen Sie nächstes Jahr zum Zunftball, besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Karte! Und wenn Sie nun Lust bekommen haben auf die Fasnet: Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen, jubeln Sie uns an den Umzügen zu, lassen Sie uns nicht alleine durch Singen ziehen! Ich für meinen Teil werde



Er lebt die Kraft des Wortes: Zunftmeister Stephan Glunk weist den Weg in die Fastnacht 2017.

Ihnen zuwinken, wo immer Sie stehen! Das verspricht

Stephan Glunk
Zunftmeister der Poppele-Zunft

60 JAHRE: S GOHT DEGEGE, MAMME HÄNG DE SCHURZ A D'WAND

Poppele-Fasnet-Schlager 1957

„S'got degege Mamme häng de Schurz a d'Wand“

Text und Musik: WAFRÖ

Arrangement: Lioba Bölle-Sauter

S'got de-ge-ge Mam-me häng de Schurz a d'Wand, hei etz mach di doch weng nett! End-lich kummt die Fas-net wie-der mol is Land und do goht ko Mensch is Bett! Do gom-mer wie-der schnur-re und lönd de Spies-ser pfur-re und sin-get eins und pfetz-ed eins de Pop-pele re-giert! S'got de-ge-ge Mam-me häng de Schurz a d'Wand, kumm scho blos it lang ge-niert! Da capo bis mergnueg hot und uthöre wenn de letscht firtig isch!...



nochmals aufgefordert, ihre sonstigen Aktivitäten zugunsten der Fasnet aufzugeben und ihre Scheu, wenn es sie denn geben sollte, vor den Fasnetstagen und der notwendigen närrischen Verkleidung abzulegen.

60 Jahre »S goht degege« - und das Lied ist so jung die eh und je. Welch ein

Glück für den Gitarrenspieler oder den Akkordeonisten, wenn er - oft auch in ganz kleinem Kreise - das Lied anstimmt und alle sofort singend und klatschend miteinstimmen. Und wenn die geneigte Leserin oder der geneigte Leser nun Lust hat, das Lied anzuhören, so nehme er oder sie die Poppele-Fasnets-CD zur Hand oder - wenn nicht - besorge sie sich schnellstens, z.B. auf dem Närrischen Jahrmarkt am Fasnets-Sunndig, oder er gehe einfach auf poppele-zunft.de und höre sich das Lied dort an!

Wer kennt ihn nicht, den Fasnetshit »S goht degege«? Das Lied, das Walter Fröhlich (Wafro) getextet und komponiert hat, ist in Singen und weit darüber hinaus zum Volkslied geworden. Und Wafros Lied ist nun genau 60 Jahre alt - so alt wie der Narrenspiegel, und just am allerersten Narrenspiegel im Jahr 1957 hat Wafro sein Lied aus der Taufe gehoben. Von den fünf Fasnetsschlagern, die Wafro bis 1964 komponiert hat, ist sein »S goht degege« sicher das am häufigsten gesungene.

Woran liegt das? Sicherlich zunächst an der Eingängigkeit der Melodie, die - im Original in F-Dur gesetzt - mit den drei Akkorden F, B und C auskommt, aber an zwei Stellen auch den G-Dur-Septakkord verlangt, der die Spannung zur nächsten Textzeile aufbaut. Auch die Wiederholung der Melodiephrase der ersten beiden Zeilen in den beiden letzten Zeilen (dort mit einer neuen Textzeile als allerletzter Zeile) trägt zur Eingängigkeit der Melodie bei.

Und geradezu genial ist auch der Inhalt der Strophe, die in ihrem Dialekt das ganze Wesen der alemannischen Fasnet zu enthalten scheint. Da wird die »Mamme« aufgefordert, ihre Schürze an die Wand zu hängen, also die Hausarbeit Hausarbeit sein zu lassen und sich »weng nett« zu machen, sich also zu verkleiden, denn es »goht degege«, soll heißen: die Fasnet kommt oder ist sogar schon da, die Zeit der verkehrten Welt, wo die Narretei das Sagen hat. Und »endlich«, so der Text weiter, ist die Fasnet wieder da, d.h. die Sehnsucht der Narren, die seit dem Aschermittwoch auf die Fasnet verzichten mussten, ist nun wieder gestillt. Dazu gehört auch, dass die Narren nicht auf die Uhr schauen, wenn es spät wird, denn gefeiert darf werden, wenn es sein muss auch ohne ins Bett zu gehen. Und warum? Die Zeit zum »Schnurre« ist da, also zum sich Verkleiden und anderen unter der Maske unerkannt »aufzusagen«, sie zu »strahlen«, d.h. ihnen die Meinung zu sagen, sie zu überraschen mit Dingen,

bei denen sie sich wundern, dass der Maskierte über diese Bescheid weiß. Und dabei kann man auch so richtig den »Spießer pfurre« lassen, also den vielleicht humorlosen Gesprächspartner foppen und ihm närrisch den Spiegel vorhalten. Und dabei wird gesungen und »gepfetzt«, also durchaus auch getrunken aus lauter Freude darüber, dass nun »de Poppele re-giert«. Zum Schluss wird die »Mamme«



Das Foto zeigt Walter Fröhlich (Wafro) zusammen mit Narrebolizei Arnold Bippus in fasnächtlich-seliger Stimmung beim Umzug.

IMPRESSUM

»Poppele-Zeitung 2017«
herausgegeben von der
Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.

Redaktion:
Stefan Mohr, Stephan Glunk
Verlagsleitung:
Anatol Hennig

Satz:
Singener Wochenblatt
Titelbild:
Gero Hellmuth

Fotos:
Klaus-Peter Bauer,
Stefan Mohr,
Poppele Archiv

Karikaturen:
Peter Kaufmann
Druck:
Druckerei Konstanz GmbH

ERLÄUTERUNGEN ZUM FASNETSMOTTO 2017:

"WA KA NO KUMME?"

GEGEBEN VON EKKEHARD HALMER AM 11.11.2016

Wa ka no kumme? Dieses Motto
isch wie en Sechser fast im Lotto.
Nicht nur die Gscheide,
au die Dumme
froged sich: Wa ka no kumme?
Wa ka no kumme? In der Tat,
diese Frog stellt sich der Rat.
Wa ka no kumme? Diese Frage
stellt sich mancher oft am Tage.

»Wa ka no kumme?« steht im Raum,
viel Antworte gibt's,
me glaubt es kaum.
Kumme ka, oh Scheibekleischer:
der FC wird vielleicht no Meister.
Denn ging's halt wieder an d'Finanze,
s Finanzamt tät vor Freud denn tanze.
Kumme ka - geeignet ischt er -
de Bernd als Sozialminister.
Es wär nichts Neues für die Stadt,
dass schnell sie in Minister hat.
Kumme ka, wer weiß genau,
mol wieder eine Gartenschau.
Kumme ka, es wär de Wahn,
uff de Hontes eine Bahn,
en Skilift und paar Schneekanone
dätet sich doch sicher lohne.
Kumme ka au auf die Schnelle:
mer entdeckt e heiße Quelle.
»Bad Singen« hört sich au guet a.
Wa it alles kumme ka!
Kumme ka - ich eu verrot -



*Narrenmutter Ekke Halmer ist
immer zum Scherzen aufgelegt.*

dass s Conti in zehn Jahr no steht.
Marion ganz ungeniert
für Singen als Oberzentrum plädiert.
Au des ka kumme, in der Tat,
da isch gefragt jetzt Singens Rat.
Die Konstanzer macht des verrückt,
weil alles blos ge Singe guckt.

Sicher habt ihr schon entdeckt,
welch' Wort im Motto isch versteckt.
Ca no - dieses Zauberwort
verfolgt uns täglich immerfort.
Ihr habt sicherlich vernomme:
Cano ka nach Singen komme.
Konstanz isch ganz unumstritte,

vo Singe sehr oft abgeschnitte.
Die Bahn, die baut fast unentwegt,
der Zugverkehr denn öfters steht.
Fahrsch mit dem Auto, weisch genau:
stohscht sicher stundelang im Stau.
Drum gilt es jetzt für uns als Singe:
ein neuer Plan, er muss gelinge.
Die Aach wird endlich schiffbar gmacht
und möglichst schnell mit aller Macht.
Ein Kanal bis Radolfzell,
übern See nach Konstanz schnell,
wichtig isch vor allen Dinge,
freie Fahrt direkt nach Singen,
für Konstanzer und auch die Schweizer.
Im Aachbad wär e Haltestell,
in de Stadt isch me denn schnell.
Konstanz wär denn menschenleer,
in Singen Leut denn um so mehr.
Es ist wirklich nicht vermessen:
Konstanz könntesch grad vergessen.
En Flugplatz müsste au no her,
au des Projekt, des isch it schwer:
mer baut halt schnell a Landebahn,
die Planer mached gern en Plan.

Wa ka no kumme,
ihr hond's jetzt ghört,
des Motto isch super,
es mich ganz betört.
E fröhliche Fasnet,
des wünsch ich euch schnell.
Hoorig, hoorig isch de säll.



Etz, ihr Lüüt do, isch's sowiet,
etz kunnt des schöne Mottolied,
und ihr wisst, wie s Motto heißt:
Wa ka no kumme?
E Mottolied isch wunderbar,
drum sing ich des au Jahr für Jahr,
damit jeder weiß, wie's heißt:
Wa ka no kumme?

Refrain:
Wa ka no kumme?
Wa ka no kumme?
Damit jeder weiß, wie's heißt:
Wa ka no kumme?

Meine Schüler, hört nur her,
lesed keine Bücher mehr.
Kenned keinen Winnetou.
Wa ka no kumme?
Wirklich keiner heut mehr kennt
den alten Old Shatterhand,
vorbei isch es mit dem Karl May.
Wa ka no kumme?
Refrain:

Mit dem Handy sind se fit,
des isch für sie halt de Hit,
Pokemon der letzte Schrei
Wa ka no kumme?
Elektronisch sind se heut

ganz modern und up to date,
Wichtigeres gibt's nicht mehr.
Wa ka no kumme?
Refrain:

Oktoberfeschte überall,
und des in gar großer Zahl,
alle machen sie da mit.
Wa ka no kumme?
Verkleidet gehsch du dann dorthin,
und machsch du dann no Halloween,
brauschsch du keine Fasnet mehr
Wa ka no kumme?
Refrain:

Aber jetzt in diesem Saal
goht d'Fasnet los, ganz ohne Qual,
do gilt s Motto jedefalls:
Wa ka no kumme?
Kummed au und mached mit,
des wär für uns glatt de Hit,
jo do gilt des Motto au:
Wa ka no kumme?
Refrain:

Etz isch dieses Liedle aus,
und für möglichen Applaus,
gilt des Motto ebefalls:
Wa ka no kumme?
Refrain:

HOORIGER NARRENFAHRPLAN 2017

SCHMUTZIGE DUNSDIG, 23.02.2017

- 9.45 Uhr Poppele-Challenge auf dem Rathausplatz
für Schülerinnen und Schüler
- 13.00 Uhr Machtübernahme Rathaus
- 14.30 Uhr Narrenbaumumzug ab Rathaus, anschließend Narrenbaumsetzen
- 18.30 Uhr Hemdglonkerumzug mit Bögverbrennung auf dem Hohgarten
- 20.00 Uhr Fasnetball im »Krüüz«, Veranstalter: »Gems«

FASNETS-FRITIG, 24.02.2017

- 14.30 Uhr Kindernachmittag in der Scheffelhalle
Motto: »Poppeles Mitmach-Show«, Einlass ab 14 Uhr

FASNETS-SAMSCHDIG, 25.02.2017

- 14.15 Uhr Großer Fasnetsumzug, Waffelstand auf dem Rathausplatz,
Wurst und Wecken, Bewirtung in der Zunftschiür
- 18.00 Uhr Jugenddisco für Jugendliche ab 12 Jahren in der »Gems«
Veranstalter: Jugendreferat Singen
- 20.00 Uhr Scheffelhalle: Singemer Fasnetsnacht mit Party Band »Wilde Engel«

FASNETS-SUNNDIG, 26.02.2017

- 12.30 Uhr Närrischer Jahrmarkt, Hohgarten

FASNETS-MÄNDIG, 27.02.2017

- 10.00 Uhr Besuch des Frühschoppens
der Narrenzunft Gerstensack in Gottmadingen
- 14.00 Uhr Teilnahme am Umzug in Gottmadingen
- 20.00 Uhr Rebwieberball im »Krüüz« (Kulturzentrum Gems)

FASNETS-ZIESCHDIG, 28.02.2017

- 9.00 Uhr Altes Singener Dorf: Hoorige-Bäre-Treiben
- 20.00 Uhr Narrenbaumversteigerung in der Scheffelhalle
anschließend: Der Poppele steigt wieder in seine Gruft



De Hoorig Bär und d'Hansele sind am Samschdig los.



Viel Spaß beim Hemdglonkerumzug.



GERO HELLMUTH ZU SEINEM BÜHNENBILD FÜR DEN NARRENSPIEGEL 2017 IN DER STADTHALLE (SIEHE TITELSEITE DER POPPELE-ZEITUNG)



sich vorsehen, keine kalten Füße zu bekommen.

Der Poppele hat viel gesehen in seinem langen Leben, kennt die Gefahren und wird nachdenklich: Natürlich, das Cano wird sich eines regen Zulaufs erfreuen und auch die Stadtkasse tüchtig füllen.

Der Michel aber nimmt's gelassen: Denn sollte sein Votum sich als falsch erweisen, trifft es ihn allenfalls als Steuerzahler: Er wird die Peitsche des Poppele zu spüren bekommen und mit Gleichmut, dem großen Eimer und dem zerschundenen Schrubber die Misere wieder bereinigen. Der Schrubber ist's gewohnt, der Eimer auch, der Michel sowieso.

Und hatte der Michel die Wahl gar verschlafen, stattdessen nur auf die vor ihm kreisende Fliege geschielt, so möge er sich über einen unguten Lauf der Dinge nicht beschweren. Und auch nicht über einen tüchtigen Peitschenhieb vom Poppele, dessen Brennen auf der Haut ihn im Wahljahr 2017 immer daran erinnern wird: Wahlrecht ist des freien Bürgers Recht und auch des freien Bürgers Pflicht.

Gero Hellmuth

In ebenso verwegener wie prekärer Haltung auf der Dachkante des Cano hockend, präsentiert sich der Poppele dem Publikum. Seine Augen sind weit in die Ferne gerichtet - ist er entsetzt, ist er erschrocken, ist er besorgt? Höchstes Erstaunen jedenfalls liegt in seinem Blick. Links ein verführerisch blinkendes Euro-Zeichen an spitzem Angelhaken: ein wahrhaft gewichtiger Köder, ausgebracht von dem sich verschämt hinter einer Wolke verbergenden Investor. Nur ein nackter Fuß ist von ihm zu sehen. Hängt der andere über einem gefährlichen Abgrund? Wer weiß, wie die Zukunft aussehen wird. Jedenfalls möge er

SENSATIONEN: NUR HIER IN DER POPPELE-ZEITUNG ZU LESEN



SPD-Stadträtin geht die Luft aus

Singen, im Jahre 2016 – wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, war SPD-Stadträtin Regina B. mit ihrem kleinen Sohn per Fahrrad unterwegs und zeigte ihm alle schönen Stellen in der Stadt. Auf ihrer Tour kamen sie schließlich am Rathaus an, wo die stolze Stadträtin ihren Sohn an die dort vor einigen Monaten auch mit der Mithilfe der SPD-Fraktion installierte Fahrrad-Pump-Anlage hinführte. Da sie es nicht nur bei der bloßen Anschauung der Pumpanlage belassen, sondern auch deren Funktionsfähigkeit demonstrieren wollte, ließ sie kur-

zerhand aus einem Reifen ihres Fahrrades die Luft heraus, um ihrem Sohn dann zu zeigen, wie man ein Fahrrad mit Hilfe dieser Anlage aufpumpt. Sie machte sich also ans Werk, musste dann aber schnell feststellen, dass der Schlauch der Pumpanlage nicht auf ihr Ventil passte, da sie ein französisches Ventil (also im Grunde ein Autoventil) an ihrem Fahrrad hatte. So wurde das also nichts mit der Aufpumperei, und leider entging dem Chronisten, wie die Geschichte für Regina B. weiterging. Mindestens für diesen Tag war aber die Luft sicherlich draußen!

Der Wohnwagen der Familie S.

Teil 1: Die Leiden der Familie S.
Die Familie Winfried, Sabine, Florian und Lena S. ist begeistert vom Urlaub im Wohnwagen, und deshalb macht sie sich mit ihrem Auto und dem sieben Meter langen Wohnwagen auf den Weg nach Barcelona. Auf der französischen Autobahn in der Nähe von Montpellier kommt es zu einem kapitalen Motorschaden, den die Familie in einer nahe gelegenen Werkstatt beheben lassen will. Als nach einer Woche die Reparatur immer noch nicht erfolgt ist, reist die Familie - ohne Auto und ohne Wohnwagen - mit dem Zug nach Hause.

Teil 2: Die Anhängerkupplung des Ulrich G.

Drei Wochen später bekommt Familie S. die Mitteilung des ADAC, dass der Wohnwagen auf einem Sattelschlepper in Singen bei der Firma Vergölst angekommen sei - ohne Auto - und die Familie diesen

entgegennehmen solle. Sofort fährt der Familienvater. Hier kommt Ulrich G., seines Zeichens Direktor der Vermessung in Villingen-Schwenningen und früherer Zunftkanzler der Poppele-Zunft, ins Spiel: Dieser hat Beton gekauft für die heimische Baustelle, sieht den ihm bekannten Winfried S., der mit seinem Wohnwagen beschäftigt ist, und bietet diesem an, den Wohnwagen zur Familie S. nach Hause zu ziehen, er, Ulrich G., habe schließlich eine Anhängerkupplung an seinem Auto. Die Frage, ob Ulrich G. einen so langen und so schweren Wohnwagen auch chauffieren könne, bejaht dieser. So hängt Ulrich G. also den Wohnwagen an sein Auto und sie fahren los über das Pfaffenhäule. An der zweiten Kreuzung kommt ihnen dann etwas komisch vor, und als sie sich umschauchen, sehen sie, dass der Wohnwagen nicht mehr an ihrem Auto hängt, sondern vor der ersten Kreuzung steht, die sie passiert haben - und dahinter eine lange Autoschlinge. Wie sich herausstellte, hatte der schwere Wohnwagen die ganze Anhängerkupplung des Ulrich G. herausgerissen.



Statt 1 Monat zu Fuß unterwegs...



...lieber 1 Mal mit dem **AST**
zum sehr günstigen Stadttarif



07731 /
69933

Mit dem **Anruf-Sammel-Taxi** im ganzen Stadtgebiet unterwegs für nur 5 €
(Zeitkarteninhaber nur 4 €)

ROT ODER WEIß?

Beim Poppele-Stadtfeststand war Claudia dabei wie jedes Jahr. Und sie half - und das war der Hit - am Stand im Service kräftig mit.
»Ein Weißwein-Schorle bitte sehr.«
Der Kunde wollte nicht viel mehr. Doch Claudia, ganz ungeniert, ihn mit der Frage konfrontiert, und dieses sagte sie nicht leis:
»Wollen Sie ihn rot oder weiß?«

SAFT ODER WEIN?

Bei Zinser, da war Ladies Night, Marianne und Ingrid, die waren bereit. Roter Teppich, das war klar, für die riesen Frauenschar. Hinein ins Vergnügen, die Freude war groß, kostenlos essen und trinken, famos! Was gab's da nicht für Leckereien, nebst Kleidungsstücken in langen Reihen! Dass Shopping auch, wer hett's gedacht, Frauen richtig durstig macht! Die beiden dachten: »Das wär jetzt fein: ein schönes Gläschen, voll mit Wein.« Und weiblicher Entdeckersinn führt sie gleich zur Tränke hin. Es standen da, s war gar nicht dumm, Gläser voller Rotwein rum. Die beiden sich auch nicht genieren und die Gläser anvisieren, um genüsslich anzustoßen. Ihr Blick, der sprach daraufhin Bände, denn es kam die große Wende und es verließ sie jede Kraft: im Glas war roter Traubensaft!

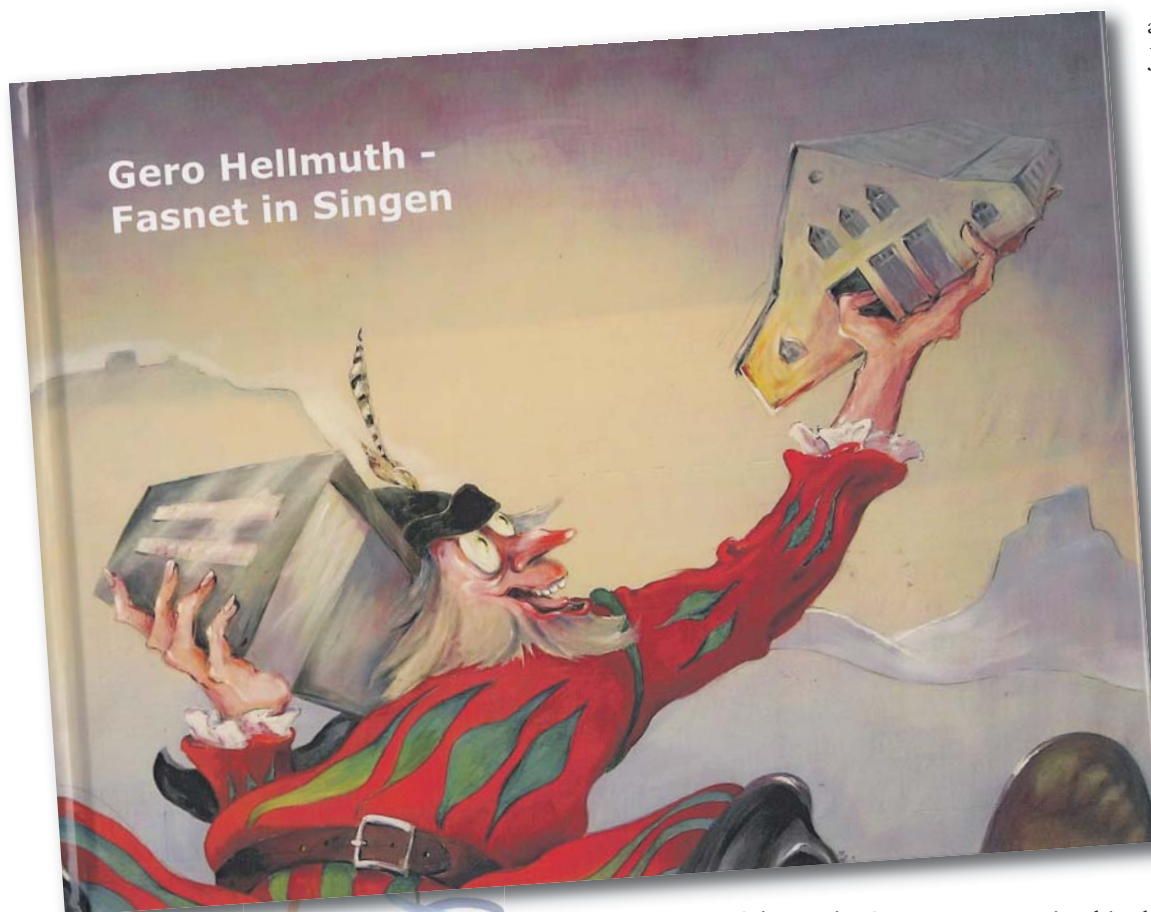
ZWEI ODER VIER?

In Konstanz war in diesem Jahr Frank Astor, und da war es klar für Ali, Susanne und noch mehr: da müssen schleunigst Karten her. So weit so gut, es war alles klar, am Bahnhof traf sich dann die Schar. Der Fahrkartenkauf ging flott voran, am Bahnsteig traf manch sich sodann. Auch Ali musste nicht lang warten, kaufte schnell sich auch die Karten: zwei Stück für sich und seine Frau. Susanne jedoch mittlerweile war offenbar ewig in Eile, kauft ebenfalls sich nun zwei Karten. Sie treffen sich und schau sich an: jeder zwei Karten, oh Mann oh Mann! Die Bahn war großzügig und nahm zwei zurück, der Tag war gerettet, oh welch ein Glück!

KALT ODER WARM?

Beim Narrentreffen im Hotel galt: Heidi, hoorig isch die säll. Erschöpft des Nachts ist sie ins Bett, sie fand's, weil müd, so richtig nett. Doch dann im Zimmer, was ist das nur? Es stimmte nicht die Temperatur. Zu heiß, zu kalt, dann schläft sich's schlecht. Selbst ist die Frau, da hat sie recht, drum hat die Heidi ungeniert die Heizung ganz schnell reguliert: von links nach rechts konnt man sie sehen den Knopf der Heizung ummidrehen. Doch nichts passiert, s blieb alles gleich, sie denkt für sich: Isch des en Seich! Die Heizung, die isch halt kaputt. Doch morgens dann, am nächste Tag, trifft die Heidi fascht de Schlag. »Menschenskind war ich doch dumm, dreh statt an de Heizung am Radio rum.«

PRÄCHTIGER BILDBAND: GERO HELLMUTH - FASNET IN SINGEN



Ein Bildband für jeden Fasnachter!

Seit 1974 ist Gero Hellmuth künstlerisch für die Poppele-Zunft aktiv. Schon zuvor war der aus Norddeutschland stammende Gero Hellmuth, der als Kunsterzieher am Hegau-Gymnasium wirkte, mit der Fasnet in Verbindung gekommen,

Narrenspiegel in der Scheffelhalle im Jahr 1974. Der von der Poppele-Zunft nun vorgelegte Bildband umfasst sämtliche Arbeiten Gero Hellmuths, die er für die Poppele-Zunft im Lauf von mehr als vier Jahrzehnten geschaffen hat. So enthält der Band alle Bühnenbilder für

als er von Otto Jaensch, seinem Vorgänger am Hegau-Gymnasium, die Aufgabe übernommen hatte, die Umzugsplakate für den Hemdglonkerumzug zu gestalten. Seinem Schulleiter Karle Glunk ist es dann gelungen, Gero Hellmuth für die Poppele-Zunft zu begeistern, und Gero Hellmuths künstlerische Auseinandersetzung mit der Fasnet in Singen begann dann mit dem Malen des ersten Bühnenbildes für den

die Scheffelhalle und die Stadthalle. Anmerkungen zu dem jeweiligen Bild erklären den zeitgeschichtlichen Zusammenhang, in dem die Bilder entstanden sind, und dokumentieren damit auch Gero Hellmuths immer liebevollen, aber auch kritischen Blick auf so manche Entwicklung in Singen. Auch die Fotografien der Frieze zur Dekoration der Scheffelhalle aus dem Jahr 1978 sind mit Kommentaren versehen, sind doch die auf den Friesen Portraitierten wie zum Beispiel Arnold Bippus oder Gottfried Schmid (Gosch) den jüngeren Poppele-Zünftlern nicht mehr bekannt. Der Bildband enthält ferner Aufnahmen des Deckengemäldes in der Zunftschür sowie der Bemalung des Zunftschopfes und des Wandgemäldes im Fanfarenzugkeller. Der im Jahr 2010 im Rahmen des Narrentreffens zum 150-jährigen Jubiläum der Poppele-Zunft eingeweihte Narrenbrunnen auf dem Hohgarten ist fotografisch ebenso dokumentiert wie der Bolizeibär, den Gero Hellmuth für die von Artur Sauter initiierte »Bärenausstellung« gestaltet hat und der heute noch im Hof der Zunftschür zu bewundern ist. Auch die 40 etwa quadratmetergroßen Bilder von Narrenfiguren und Masken, die Hellmuth für die Dekoration der Seitenbalustraden in der Stadthalle gemalt hat, sind in dem Bildband enthalten.

Die Poppele-Zunft ist Gero Hellmuth dankbar für sein Wirken für die Poppele-Zunft. Der nun vorliegende Bildband ist eine angemessene Würdigung seines Schaffens. Interessierte können den Bildband zum Preis von 60 Euro erwerben. Bestellungen bitte an: info@poppele-zunft.de.

Für die Herausgabe des Bildbandes *Gero Hellmuth - Fasnet in Singen* war es notwendig, vier Bühnenbilder neu zu fotografieren. Nun stellte sich die Frage, wo man ohne größeren Aufwand (also ohne in Scheffel- oder Stadthalle die Bilder aufzuhängen) diese fotografieren könnte. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort schieden sowohl Bürger- als auch Ratssaal im Rathaus aus, weil die jeweiligen Galerien, von denen man die Bühnenbilder hätte herabhängen lassen können, eine zu geringe Höhe hatten. Auch die Außenbalkone des Rathauses kamen wegen zu geringer Breite nicht in Frage. Und so kam man auf die Idee, die dann schließlich auch umgesetzt wurde: Zunftgeselle Jonas Paul kam mit seiner Drohne in den Hof der Hohentwiel-Gewerbeschule, und zusammen mit Zunftmeister Stephan Glunk und Zunftgeselle Daniel Peeters gelang es - trotz widrigen Windes - die auf den Boden gelegten Bühnenbilder zu fotografieren.

BAUSTOFF



WENN BAUEN SPASS
MACHEN SOLL

Träume wahr werden
lassen, Ideen umsetzen,
Neues erschaffen:
Noch nie war es so leicht,
kreativ zu sein.

Bei uns finden Sie alles,
was Bauen leicht und
einfach macht.

FX RUCH
ALLES RUND UMS BAUEN

FX Ruch KG
Industriestr. 11-15, 78224 Singen
Tel. 07731 / 592-0
www.fx-ruch.de, info@fx-ruch.de

Wa ka no kumme?

... des woss kon Mensch!
Aber mir wisse:



freundlich, fair & kompetent,
des isch de HEPP,
wie man ihn kennt.

**SEHEN
HÖREN HEPP**

AUGENOPTIK • HÖRAKUSTIK
August-Ruf-Straße 1 · 78224 Singen
Tel. 07731 8715-0 · Fax 07731 8715-23

BILDERBUCH "HOORIG ISCH DE SÄLL"



Die von der Poppele-Zunft herausgegebene Kinderfibel kommt bei allen Kindern hervorragend an. So manche Eltern lesen ihren Kindern aus der Fibel vor, und viele Kleinkinder lassen sie im wahrsten Sinne des Wortes nicht aus den Fingern. Das führt nach den Rückmeldungen, die die Poppele-Zunft bekommen hat, oft dazu, dass sich die Kinderfibel auf Grund des gewählten Papiers in den Händen von Kleinkindern schnell verschleißt. Die Poppele-Zunft hat nun reagiert und ein Bilderbuch für die Kleinsten herausgegeben: mit kartonierten Seiten und Spiralbindung. Die Bilder zeigen die Narrenfiguren der Poppele-Zunft - und zwar in Gestalt der wunderbaren Handpuppen von Marie-Luise Bröckel, mit denen die Muettersprochsgesellschaft auf dem Närrischen Jahrmarkt immer ihr Kasperletheater spielt. Interessierte können das Bilderbuch zum Preis von 25 Euro erwerben. Bestellungen bitte an: info@poppele-zunft.de.

Mir sin au a de Fasnet für eu do

Wa ka no kumme?

Mir wünschd eu vill Spaß beim Feire und hoffed, dass ihr d' Fasnet unbeschwert genieße könnt. Falls doch ebbes Unvorhergesehenes passiert - mir sin für eu do.

A Glückselige!

Euer Partner für Versicherungen, Vorsorge und Kapitalanlagen.



Peter A. Gäng Generalvertretung Gäng & Dreis GbR
Ekkehardstr. 2, 78224 Singen
Tel. 07731 - 185 800 | Fax 07731 - 185133 | peteradrian.gaeng@axa.de

Maßstäbe / neu definiert



Gegen Viren und Bazillen
helfen immer unsere Pillen.
Für die Schönheit allenthalben
hoffe stets auf unsere Salben.
Für dich sind wir da
in schwierigen Dingen
Apotheke Sauter, Singen

Wir wünschen allen eine
närrisch gute, glückselige Fasnet.

Apotheke
Sauter
Singen Stadtmitte

Ekkehardstraße 18, 78224 Singen
www.apotheke-sauter.de

NEU AN DER FASNET 2017: DER BLAUE SCHELLENHANSEL

Nach den Chronik-Berichten gab es den sogenannten Schellenhansel in der Poppele-Zunft schon in den Jahren 1880 bis 1900. Deutlich zu sehen ist er erstmals auf einem Foto von der Fasnet 1894.

Wahrscheinlich wegen der aufwendigen Anfertigung wurde er aber nur von begüterten Singener Bürgern getragen. Der Schellenhansel war nämlich ein »feines« Kostüm, harlekinähnlich ausgeführt, aus weißem Seidenstoff mit breiten roten, grünen oder blauen Streifen und mit vielen Zacken am Kostüm. Diese wiederum waren mit einer großen Anzahl kleiner Schellen versehen. Darum die Bezeichnung »Schellenhansel«.

Obwohl er nach dem 1. Weltkrieg zunächst als Zunft-Häs wieder verschwand, schickte die Poppele-Zunft ihn im Januar 1934 zu einer Ausstellung über das badische Fasnetsbrauchtum zum Landesgewerbeamt nach Karlsruhe, vielleicht auch deshalb, weil das Kostüm einfach »feiner« war als der herkömmliche Blätzlehansel.

In den Jahren von 1934 bis 1939 bzw. bis zur letzten Fasnet vor dem 2. Weltkrieg wurde der Schellenhansel wieder fleißig getragen. Es wurden nachweisbar rot, grün und blau gestreifte Schellenhansel getragen. Allerdings gab es bis dahin noch keine Gesichtsmasken. Viele Fotos haben sich im Zunft-Archiv erhalten. Ältere Zünftler können heute noch darunter viele Bekannte erkennen, wie z.B. Luzia und Rudi Woller, Kinder des Eierwiebs Hermann Woller, Beatrix und Gotthard Wolf, Kinder des Sunne-Wirtes Wolf, Else Grimm-Bechler, Tochter des Poppele Anton Bechler, Helmut Graf, späterer Zunftmeister und auch Helmut Stoll, der bis vor wenigen Jahren aktiver Zunftgeselle war.

Mit dem 2. Weltkrieg gab es eine lange



Unterbrechung. Niemand hatte Fasnet im Sinn, wenn es auch dem einen oder anderen im Geheimen zu bestimmten Zeiten »juckte«. Auch dauerte es nach 1945 eine ganze Weile, bis sich zaghaft das fasnächtliche Brauchtum zu rühren begann. Mit Erlaubnis der fran-



zösischen Militärbehörden durfte 1948 wieder ein Narrenbaum gestellt werden.

Die »Sonne«, die Zunftbeize der Poppele-Zunft, war vom Militär besetzt. Aber 1949 gab es schon wieder eine richtige Fasnet mit allem Drum und

Dran, also mit Narrenbaum, Umzügen und Bällen in der Scheffelhalle.

Zunftmeister Hans Maier, der Brauchtums-Reformator, hat vieles in der Zunft bewegt. Mit großartigem Erfolg hat er den Hoorigen Bär und den Blätzlehansel wieder zum Leben erweckt.

Wo aber war der Schellenhansel nach dem Krieg? Man hörte und sah nichts mehr von ihm, obwohl beim Zeugmeister und auch in Familien einige Häser schlummerten. Es sollte noch eine Weile dauern.

Am 16.3.1999 schrieb das Singener Rebwieb Andrea Rudolph einen Brief an den Rat der Poppele-Zunft. Sie hatte kurz zuvor die Sonderausstellung der VSAN zu ihrem 75-jährigen Jubiläum im Narrenschopf in Bad Dür rheim gesehen, sie kannte den Schellenhansel

aber auch schon von alten Fotos. Sie war begeistert von dem Häs wie viele andere Rebwieber auch und meinte, es wäre viel zu schade, es nur als einzelnes Stück im Museum auszustellen. Sie war überzeugt davon: der Schellenhansel muss wieder in die Singener Fasnet. Sie stellte den Antrag, der Zunft solle darüber beraten und den Schellenhansel in der Zunft wieder aktivieren. Zum Häs sollte es eine Drahtgaze-Larve geben, einen mit Schellen besetzten Stab oder eine Streckschere. Von diesem Moment an ging alles Schlag auf Schlag. In vielen Sitzungen hat der Rat darüber beraten und befürwortete schließlich die Wiedereinführung. Das Häs wurde dann bei der Herbstarbeitstagung der VSAN am 14.10.2000 in Sigmaringen den Mitgliedszünften vorgestellt und erwartungsgemäß auch genehmigt.

Zwischenzeitlich gab es Umfragen bei den Rebwiebern, wer daran interessiert wäre das Häs zu tragen und welche Farbe gewünscht wurde. Es meldeten

sich 40 Rebwieber, überwiegend wurde die Farbe rot gewünscht. Zur Fasnet 2002 gab es dann schon 10 Schellenhansel und bis zum großen Narrentreffen 2004 in Singen sogar schon 30. Am 29. Januar 2002 erfolgte die öffentliche Präsentation des neuen Schellenhansel in der Kundenhalle der Sparkasse Singen. Unter den Gästen befanden sich auch einige Vorkriegs-Träger des Schellenhansel. Gegenüber dem früheren Modell gibt es wichtige Veränderungen. Es besteht aus gewobenem Baumwollstoff rot-weiß gestreift, es gibt eine Maskenhaube mit einer Drahtgaze-Maske und als närrisches Attribut entweder einen gedrechselten Hand-Stab mit Schellen oder eine Streck-

schere. Weil die Existenz nicht nur von roten, sondern auch von grünen und blauen Schellenhansel historisch belegt ist und es von den Rebwiebern gewünscht wurde, beschließt der Rat am 14.3.2016, dass es ab sofort auch blaue Schellenhansel geben soll. Und so gibt es nun an der Fasnet 2017 erstmals wieder blaue Schellenhansel auf den Straßen von Singen.

Insgesamt sind aus den ersten 10 Schellenhansel im Jahr 2002 inzwischen sage und schreibe 76 Schellenhansel geworden, die sich wie folgt verteilen: 51 rote und 6 blaue für Erwachsene und 17 rote und 2 blaue für Kinder.

Reinhard Kornmayer

EINLADUNG

ZUR 1. SINGENER SCHNURRERNACHT AM FASNACHTS-FREITAG, 24.02.2017

Zur ersten Singener Schnurrernacht laden der Narrenverein Neuböhringer und die Poppele-Zunft am Fasnachtsfreitag ein. So geht es: die Schnurrer kommen am Fasnachtsfreitag zwischen 17.30 und 18.30 Uhr in die Zunftschür der Poppele-Zunft und erhalten dort ihre Schnurrerkarten, mit denen sie sich dann auf den Weg durch die sechs beteiligten Wirtschaften machen. Dort unterhalten sie dann mit ihren Schnurreraktivitäten die Gäste und lassen sich auf ihren Schnurrerkarten ihre Anwesenheit bestätigen. Um 22 Uhr werden alle Schnurrergruppen im Zelt auf dem Rathausplatz erwartet, wo dann unter allen beteiligten Gruppen, die alle Stationen besucht haben, der »Schnurrerpreis« ausgelost wird.

Diese Wirtschaften machen mit:
Singener Weinstube, Stadtgartencafé,

Santos Bar (ehemal. Vinothek), Hammer (B-Treff), Ekkehardstüble, Zelt »Zum Hexenbesen« (Rathausplatz)

Das gibt es zu gewinnen:
Brauerei Hirsch Verköstigungsgutschein in der Brauerei für zehn Personen. Alle Gruppen erhalten außerdem einen Teilnahmepreis.

Das heißt »Schnurren«:
Sich verkleiden, sich schminken oder maskieren, in der Wirtschaft die Gäste unterhalten zum Beispiel durch närrische Gespräche, durch närrische Spiele, durch närrisches Necken, durch närrische Lieder usw.

Teilnahme:
Ab 16 Jahren; eine Schnurrergruppe besteht aus mindestens 2 und höchstens 10 Personen.

Mut zur Farbe! Wasserloser Rollenoffset.



Verschaffen Sie sich einen Eindruck von unseren Möglichkeiten und fordern Sie kostenlos unsere unverbindliche Mustermappe an:

Max-Stromeyer-Str. 180 • 78467 Konstanz
Tel.: +49 07531 999 1621 • E-Mail: kontakt@druckerei-konstanz.de
Web: www.druckerei-konstanz.de/mustermappe



Druckerei Konstanz

Herzlich Willkommen!

Elektrodienstleistungen
Smart Home System

Eine glückselige Fasnet wünscht

KUMPF & ARNOLD
Heizung | Sanitär | Klima

Kumpf & Arnold GmbH
Hohenkrähenstraße 4, 78224 Singen
Tel.: (+49) 77 31/79 40 94-0
Fax: (+49) 77 31/79 40 94-99
E-Mail: info@kumpfundarnold.de

Bei uns ist die Fasnachtszeit
besonders knusprig

Aktuell
Fasnachtschüechli 6 Stück, 216g CHF 2.90
Mini-Fasnachtschüechli 6 Stück, 90g CHF 2.10

Öffnungszeiten
Mo – Sa 08:00 – 19:00
So 09:00 – 19:00

Fam. Rupf AG
Petersburg 416 • Ramsen
www.rupfag.ch

FASNET IN DER KRISE?

Prof. Dr. Werner Mezger hat bei der Herbstarbeitstagung der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte in Immendingen am 8. Oktober 2016 in der nachmittäglichen Veranstaltung einen Vortrag gehalten zum Thema: »Fasnet in der Krise?« Die zentralen Gedanken dieses 45-minütigen Vortrags finden sich in den nachfolgenden, von Zunfmeister Stephan Glunk nach seinen Notizen zusammengestellten Ausführungen.

Die Fasnacht hat sich immer verändert, jetzt gerade verändert sie sich aber sehr schnell. In den Jahren 1880 bis 1890 erfolgte eine Wiederbelebung der schwäbisch-alemannischen Fasnet, nachdem lange Karneval gefeiert wurde. Im Südwesten kehrte man zunehmend zur »alten« Fasnet zurück. Bis zum 1. Weltkrieg erlebte diese alte Fasnet einen nur bescheidenen Aufstieg; von 1915 bis 1924 gab es dann gar keine Fasnet, die »in unsicheren Zeiten« verboten war. Im Stiftskeller in Villingen wurde dann 1924 die »Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte« gegründet, und Ende der 20er Jahre gab es die ersten Narrentreffen. Die Fasnet erlebte einen Aufschwung, Figuren wurden wiederbelebt oder auch neu geschaffen. Ab 1933 war die Fasnet den nationalsozialistischen Machthabern willkommen als Aushängeschild germanischen Brauchtums – dass die Nazis der Welt Unglück bringen würden, hat schon 1933 ein Narr im Narrenbuch der Narrenzunft Überlingen erkannt, der dort einen Nazi an ein Pulverfass eine Lunte legen ließ.

Während des 2. Weltkriegs gab es keine Fasnet. Die Zulassung der Fasnetvereine nach dem Krieg unterstützte das Bemühen, den Besatzungsmächten vorzuführen, wie freundlich Deutschland sein kann. In den 50er und 60er Jahren gab es in Rottweil von der Teilnehmerzahl her riesige Fronleichnamsprozessionen und kleine Fasnetumzüge – heute ist das umgekehrt. In den 60er Jahren erfährt die Fasnet einen großen Aufschwung. 1968 gab es hier einen Einschnitt wegen der Auseinandersetzungen um die neue Bundesrepublik – die Fasnet galt als reaktionär, es entwickelte sich Widerstand gegen das Brauchtum. Bei vielen – besonders bei Handwerkern – ergab sich aber eine Haltung: Wir machen trotzdem Fasnet. In der Folge boomte die Fasnet dann wieder, und es wurden Zulassungsbeschränkungen eingeführt wegen des riesigen Zustroms an Mitgliedswilligen.

Dieser Fasnetsboom hielt sich bis in die 80er Jahre und löst sich dabei zunehmend von Konfessionalität. Es entstand außerdem das wissenschaftliche Interesse an der Fasnet sowie die Musealisierung, also ein zunehmendes Interesse an Fasnachtsmuseen.

Kurz nach der Hauptversammlung der VSAN in Ehingen im Januar 1991 wurde die Fasnet abgesagt. Mit der darauffolgenden Fasnet 1992 ergab sich eine Wende: als Wiedergutmachung für die ausgefallene Fasnet und für ihre Rolle dabei, begannen die Medien zu berichten: Die Live-Übertragung des großen Narrentreffens der VSAN in Bad Cannstatt war ein großer Erfolg und war die Geburt der Fernseh-Fasnacht im Südwesten. Der Hype der Fernsehfasnacht hat bis nach der Jahrtausendwende angehalten, dann stieg die Kurve nicht weiter, auch die Zahl der Narrenzünfte nahm nicht mehr zu – der Schub der Fasnetsentwicklung hat nach 2000 nachgelassen.

Heute herrscht hier Ernüchterung bzw. Beruhigung. Die Zuschauerzahlen bei fasnächtlichen Veranstaltungen im Fernsehen sind rückläufig, auch die Zuschauerzahlen bei vielen Umzügen. Das Herkunftsinteresse bzw. Legitimationsinteresse hat sich gelegt. Die neue »Generation fun« ist zwar in der Fasnet tätig, aber oberstes Prinzip ist: es muss originell sein und Spaß machen. Die Fasnet ist nichts Außergewöhnliches mehr. Es besteht eine Karnevalisierung der Welt, was bedeutet, dass Fasnet nur noch eine Erlebnisform unter vielen ist. Außerdem schreitet die Professionalisierung der Fernsehfasnacht voran: Profis stehen in der Bütt, aber nicht die 20-jährigen. Veranstaltungen sind heute fast nur noch mit einem großen Aufwand an Security möglich. Außerdem gibt es heute andere und neue Bedrohungslagen.

Die Schwäbisch-Alemannische Fasnet ist in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen worden. Wenn man ein Kulturerbe unter Schutz stellt, setzt das voraus, dass es irgendwie bedroht ist, dass es nicht mehr selbstverständlich ist. Die Veränderungen der Welt stellen die Fasnet vor neue Herausforderungen. Dazu kommt, dass wir eine alternde Gesellschaft sind. Heute kommen viele Zuwanderer aus ganz anderen Kulturkreisen zu uns. In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund bei

25 %, in Stuttgart bei 45 % und in Mannheim bei 50 %. Eines Tages werden die Bürger mit Migrationshintergrund die Bevölkerungsmehrheit sein. Es stellt sich die Frage: Welches wird und kann dann die Rolle der Fasnet sein? Dazu kommt der Prozess der Säkularisierung: die Kirchen werden immer leerer; viele Bürger kennen nicht mehr die kulturellen Wurzeln des christlichen Abendlands, kokettieren aber zunehmend mit der eigenen Unwissenheit – und die Zahl solcher Bürger nimmt zu. Die »Verzahnung des kulturellen Gedächtnisses« ist in vollem Gange, der Trend geht zum sinnfreien Vergnügen.

Wichtig ist, dass Fasnet auch etwas mit Heimat und Heimatgefühl zu tun hat. Der Heimatbegriff ist ebenfalls im Wandel: Heimat ist das, was jeder dafür hält; Heimat ist gestaltbar, sie entsteht in unseren Köpfen; wir entscheiden, was Heimat ist. Die Fasnet kann das Vehikel sein, um Heimat erlebbar zu machen. Und: Fasnet ist ein Heimatfest!

Was ist noch festzustellen, was der Fasnet das Leben schwer macht:

- Die neuen Medien verändern die Welt – Bilder aus der Fasnet sind jederzeit abrufbar, dadurch verlieren bebilderte Fasnetbücher an Interesse.
- Die Printmedien haben es schwerer als früher: Was in der Zeitung steht, liest man online schon am Abend vorher.
- In den sozialen Netzwerken planen die Menschen nicht mehr langfristig, man kann und will keine klaren Abmachungen mehr treffen. Die jungen Menschen haben ganz andere Formen der Zerstreuung, sie frönen auch mehr der Bild- als der Schreibkultur.
- Gasthäuser machen zunehmend an der Fasnet zu: Wichtige Spielebenen und Plattformen gehen dadurch verloren.
- Es besteht ein Wandel des Verhältnisses zur Politik: Heute besteht die Tendenz, die Politikerklasse in den Schmutz zu ziehen – die Frage ist, ob Politiker dann noch zu den Bürgern kommen wollen. Die Bürokratisierung nimmt zu – dies macht auf Dauer das Ehrenamt kaputt.
- Bei der Okkupierung des öffentlichen Raumes muss ein Konsens da sein, der heute nicht mehr selbstverständlich ist.

Schlussbemerkung: Die Fasnet hat ihre glanzvollen Zeiten hinter sich. Das kann aber auch eine Chance sein. Wichtig bleibt: wir müssen eine gute Fasnet machen. Und: die Arbeit mit Kindern ist enorm wichtig.

**Ab 12 Jahren // alkohol- und rauchfrei
Danceshow & Flashmob**

Eintritt: 3 Euro // Einlass nur verkleidet

Weitere Infos unter: Jugendreferat Singen, Freiheitsstrasse 2, 78224 Singen, Tel: 07731 85 545 www.kinder-jugend-singen.de

UNSERE FASNETSPUPPE WERRED USGESTELLT

Jedes Jahr mache mir vu de Mueddersproch-Gsellschaft unser Kasperle-Theater uf em närrische Johrmarkt z Singe. Jedes Jahr wird e neus Stückle uffgeführt, wo einerseits alle Zunftfiguren vu de Singemer Poppele-Zunft zeigt und anderserseits schwätzed alle Figuren alemannisch. Und jedes Jahr händ en Huufe Kinder, aber au Erwachsene ihre Freud a denne spannende Gschichtle. Dass mir des mache können, vedanke mir unserm Mitglied Marie-Luise Bröckel, wo mitre wahnsinnige Kleinarbeit die ganze Figuren maßstabsgetreu nochbaut und iikleidet hät. Leider isch unsere »Mary«, wie mer se liebevoll gheißt, viel z früh

g'storbe. Jetzt hot ihre Maa, de Horst Bröckel, d Gruppe Hegau die Figuren de Poppele-Zunft als Dauerleihgabe übergä und d Zunft stellt die Figuren inere schöne Vitrine für ihre Bsuecher i de »Zunftschüür« s ganz Jahr us. Und nu a Fasnet kummed se wieder a die frisch Luft, wenn s bim närrische Johrmarkt wieder heißt: »Hoorig, hoorig isch de säll.«



Das Foto zeigt von links: Zunfmeister Stephan Glunk, Horst Bröckel, Christina Zannin und Walter Möll.

In guten Händen.

Thermische Solaranlagen arbeiten mit der günstigen und umweltfreundlichen Energie der Sonne. Gut, wenn man sich hier auf einen Fachmann verlassen kann.

In guten Händen: Sanitär Schwarz.

Sanitär Schwarz
EXPERTEN FÜR GAS, WASSER UND HEIZUNG

Zeppelinstr. 5 · 78239 Rielasingen · Tel. 07731/93280 · www.sanitaer-schwarz.de

Wir wünschen allen eine glückselige Fasnet!



Lernen mit Her(t)z

- ✓ Nachhilfeunterricht *
- ✓ intensive Prüfungsvorbereitung *
- ✓ Hilfe zur Selbsthilfe *
- ✓ soz.päd.-psycholog. Beratung *

SI 18 23 24 * RZ 823 95 51
www.bbc-learnherz.de

Wetten, es gibt auch nette Plaketten?

DEKRA
DEKRA Automobil GmbH
Josef-Schüttler-Str. 1 · 78224 Singen
Tel. 0 77 31 / 83 04-0 · Fax 83 04-20
www.dekra-in-singen.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 7.30 – 18.00 Uhr
und Sa. 9.00 – 12.00 Uhr

AUFGEPASST: WIR HABEN EIN FESTZELT AN FASNET!

Santos
CAFÉ · BAR

CAFÉ BAR SANTOS
HOHGARTEN 3 · 78224 SINGEN
INFO@SANTOS-SINGEN.DE

TELEFON: 07731/8357180
WWW.SANTOS-SINGEN.DE

HOORIG! HOORIG!

EDEKA MÜNCHOW
SINGEN | MOOS | TENGEN | RIELASINGEN

Qualität kummt uf de Tisch auch zur Fasnet immer frisch, kauft mer beim Münchow ein isch Esse und Trinke immer fein!

ÖFFNUNGSZEITEN

Ort	Mo. - Sa.	8.00 – 20.00
City markt Freiheitsstraße 23 78224 Singen	Mo. - Sa.	8.00 – 20.00
neukauf markt Radolfzeller Straße 1 78345 Moos	Mo. - Mi. + Sa. Do. + Fr.	8.00 – 20.00 8.00 – 21.00
neukauf markt Zeppelinstraße 4 78239 Rielasingen	Mo. - Sa.	8.00 – 21.00
nah & gut Schulstraße 9 78250 Tengen	Mo. - Mi. + Sa. Do. + Fr.	8.00 – 20.00 8.00 – 21.00

ZUM ABSCHIED VON PAUL SAUR

Im ersten Moment wollten wir es gar nicht glauben, als uns im Oktober die Nachricht erreichte, dass Paule Saur für immer von uns gegangen ist. Noch zu gegenwärtig sind uns all die Begegnungen, die Paule mit seiner unnachahmlichen, rustikalen Art bereicherte. Nur kurze Zeit konnte er mit seiner Frau Anneliese, die er immer liebevoll Theres nannte, den Umzug in die Seniorenwohnung bei der Liebfrauenkirche genießen.

Paul Saur ist mitten in der Stadt aufgewachsen und kann schon mit Fug und Recht als Altsinger betrachtet werden. Beim Autohaus Ehinger hat er eine Lehre absolviert und ging danach als Mädchen für alles zur Bauunternehmung Wieland. In dieser Firma, bei der er 40 Jahre beschäftigt war, ist im Gerätepark nichts mehr ohne den Paule gelaufen. Mit diesen handwerklichen Fähigkeiten und seiner durchsetzungskräftigen Natur war er dann auch eine wichtige Persönlichkeit bei der Ortsgruppe des THW Singen. Dies war aber für den Paul Saur noch nicht genug. Er wurde noch ein anerkannter

Sprengmeister und Feuerwerker. Dazu brachte er sich auch als Kanonier bei den Widerholdschützen ein. Neben Familie und Beruf war für Paul Saur die Poppele-Zunft der absolute Mittelpunkt in seinem Leben. Gleich nach dem Krieg ist er 1947 als Vierzehnjähriger in die Zunft eingetreten und hat hier in den langen Jahren seiner aktiven Zeit die Gruppe der Zunftgesellen, die er viele Jahre leitete, eindrucksvoll geprägt. Die Dekoration der Scheffelhalle war im ganzen Zeitraum ohne einen Paule Saur nicht vorstellbar. Hier konnte er seine Liebe und Freude an der Stadt Singen und der Poppele-Zunft mit seinem technischen Geschick im Kreise seiner Kameraden voll ausspielen.

Er gehörte zweifellos zu den Schaffern in der Zunft. Mit seinem grobkantigen Mutterwitz war ihm jedoch immer klar, dass auch die intellektuellen Ideengeber für die Narretei unumgänglich sind. Meist hatte er jedoch auch stets einen kernigen Spruch auf Lager. Die immer wieder aufkeimende Diskussion, wer nun wichtiger sei, gipfelte einmal in



einem Zuruf zu Wafrö: »Du häsch es scho im Kopf, nu im falsche!« Man musste ihn einfach gern haben, den stets hilfsbereiten, positiv denkenden Paule Saur, der für alle Probleme eine Lösung parat hatte. Wir werden ihn alle sehr vermissen. In vielen Gesprächsrunden, in denen wir die herzerfrischende Art dieses lebenswerten Mitbürgers nachempfinden, wird er noch immer mitten unter uns sein.

Adieu Paule!

Peddi Schwarz

Im März 2016 hat Reinhold Jäger das Hotel Restaurant Jägerhaus an seine Nachfolger verkauft. Damit endet eine fast neun Jahrzehnte währende Zeit, in der die Familie Jäger das gesellschaftliche Leben in Singen maßgeblich mitgeprägt hat. Da die Lokalpresse diesen wesentlichen Einschnitt nicht für berichtenswert erachtet hat, ist es nun die Aufgabe der Poppele-Zeitung, auf die Bedeutung des Jägerhauses für die Stadt Singen – und für die Poppele-Zunft – näher einzugehen.

Im Jahre 1927 begann die Verbindung der Familie Jäger mit Singen. In jenem Jahr übernahmen August und Cäcilia Jäger, beide aus Ehingen bei Mühlhausen stammend, das Haus in der Ekkehardstraße mit der Nummer 86 aus einer Insolvenzmasse. August Jäger hatte in Radolfzell Metzger gelernt und auch in diesem Beruf gearbeitet, seine Frau Cäcilia hatte im »Schützen« in Donaueschingen Köchin gelernt. Miteinander betrieben sie nun das »Jägerhaus«, zunächst nur als Restaurant. Im Jahre 1954 gelang es dann, das Haus mit der Nummer 84 dazuzukaufen. Als das dort ansässige Lebensmittelgeschäft Kuhn das Haus verließ, konnte dann 1957 das vergrößerte Restaurant eröffnet werden, und 1958 wurde das Hotel in Betrieb genommen.

Der Sohn Reinhold lernte von 1948 bis 1951 Fleischer in Konstanz und arbeitete dann in Freiburg beim »Fleig« in diesem Beruf. Von 1952 bis 1954 lernte er Koch im »Adler« in Donaueschingen, arbeitete dann im Schwarzwaldhotel in Titisee, bevor er 1955 dann in Singen in den elterlichen Betrieb kam. Reinhold übernahm dann im Jahre 1963 das Jägerhaus, und Vater August war noch bis zu seinem Tod 1979 dabei. 1992 zog es Reinhold zusammen mit seiner Lebensgefährtin Anneliese Brecht auf den Tannenbergr, wo er bis 2003 das Hegauhaus führte, das er dann seinem Sohn Markus übergab und wieder ins Jägerhaus zurückkehrte.

Die Verbindung der Familie Jäger zur Poppele-Zunft begann schon 1949. Damals hatte August Jäger die Bewirtung der Scheffelhalle während der Fasnetstage für die Poppele-Zunft von der Familie Litz und dem Bahnhofswirt Winkler übernommen. Damals gab es im Grunde an jedem Tag während der Fasnet einen Ball in der Scheffelhalle. Also: zwei Zunftbälle, ein Ball am Schmutzigen Dunschdig, am Fasnet-Samschdig, am Fasnets-Frittig, am Fasnets-Sunndig, am Fasnet-Mändig, am Fasnet-Zieschdig, dazu noch die Narrenspiegel und dann noch der Bauern- und Jugendball. Das hieß: immer bis um sechs Uhr am Morgen arbeiten, dann heimgehen und die Abrechnungen machen. Reinhold war damals auch schon dabei, während er seine Metzgerlehre in Konstanz machte. An solchen Tagen ging er oft, ohne geschlafen zu haben, ins Geschäft. Und er hatte in der ersten Zeit nicht einmal ein Auto, sodass er den Weg von der Scheffelhalle in die Ekkehardstraße zu Fuß oder mit dem Fahrrad machen musste.

Mit Reinholds Sohn Markus ist heute die dritte Generation der Familie Jäger zuständig für die Bewirtung der Scheffelhalle bei den Veranstaltungen der Poppele-Zunft. Und wie Großvater und Vater ist auch Markus Jäger mit der Scheffelhalle und mit der Poppele-Zunft freundschaftlich verbunden und verbindet seine Arbeit immer mit einer großen Freude am fasnächtlichen Geschehen.

Bewundert haben Reinhold Jäger viele seiner Besucher, dass er nie jemanden zum Gehen in später Stunde aufgefordert hat, sondern immer »dazu gesessen« ist, manchmal bis früh am Morgen. Die Last eines anstrengenden Tages sei dann von ihm abgefallen, und so habe er gerne bei einem oder zwei Gläsern Wein sich mit seinen Gästen unterhalten. Und gute Mitarbeiter habe er immer gehabt: seinen Koch Egon Schneider, seinen Ober Paul Rothenhäusler (den meisten Gästen nur als »Herr Paul« bekannt) und Maria Edbauer und Julia Maier am Buffet.



Und so erinnert sich Reinhold Jäger an manche Begegnungen mit seinen Freunden von der Poppele-Zunft:



Einige Jahre nach dem Tod von Curth Georg Becker kommt ein Fernsichteam in das Jägerhaus, um Walter Fröhlich (Wafrö) und Reinhold Jäger zu befragen. Dabei geht es um die Wohnheit Curth Georg Beckers, spät abends nach seiner Arbeit im Atelier im Jägerhaus noch eine Halbe Bier »mit vill Schumm«

(worauf der Künstler bestand) zu trinken und ein Stück Wurst zu essen. Von dieser Wohnheit sollen Wafrö und Reinhold erzählen, und zwar unter einem Becker-Bild sitzend, das im Jägerstübli hängt. Bis die Szene im Kasten ist (das Fernsichteam ist einmal nicht mit dem Licht, dann wieder nicht mit dem Ton zufrieden), braucht es sieben oder acht Anläufe – und jedes Mal mit einem frisch gezapften Bier, was dazu führt, dass sowohl Wafrö als auch Reinhold am Schluss doch einen richtigen Zischpes haben!

Dass Reinhold, wenn er Gäste hat, diese aus lauter Freude am liebsten nicht mehr gehen lässt, zeigt sich bei einem festlichen Essen des Hohen Rates der Poppele-Zunft: Weil Reinhold nicht verstehen kann, dass einige schon um 2 Uhr morgens heimgehen wollen, schließt er kurzerhand die Türen ab. Willy Kornmayer (der Debeka) ergreift die »Flucht« durch das Hinterzimmer, öffnet das Fenster und springt hinaus. Was er nicht weiß: das Fenster ist dort drei Meter über dem Boden. Gottseidank passiert ihm aber nichts. Auch Zunftmeister Karle Glunk »flüchtet« einmal so, aber unbeschadet durch den Vordereingang.

Bei einem anderen Essen der Räte im Jägerhaus sagt Eierwieb Fred Seeberger um 23 Uhr, dass er jetzt heim müsse, weil am anderen Tag der Metzger beim Konrad in der »Sonne« in Watterdingen sei, und der Metzger auch für ihn, den Fred. Als Fred weg ist, einigen sich die Räte darauf, geschlossen am nächsten Tag in Watterdingen zu erscheinen, um Fred einen Schreck einzujagen. Und so geschieht es: bei der Ankunft der Räte ahnt Fred Schreckliches und bringt seine Bratwürste in Sicherheit. Letztlich gibt es aber dann doch für alle Räte noch Blut- und Leberwürste.

Mit Arnold Bippus verbringt Reinhold seine schönste Zeit als Scheffelhallenwirt. Arnold ist zu jener Zeit als städtischer Bediensteter auch Hallenwart in der Scheffelhalle, seine Frau Eli macht die Garderobe. Wenn alles vorbei ist, treffen sich Arnold und Reinhold in der Küche, philosophieren und trinken noch ein paar Viertel. Um acht oder um halb neun fährt Reinhold seinen Freund dann nach Hause.

In den 60er und 70er Jahren ist die Scheffelhalle oft überfüllt, was auch damit zu tun hat, dass viele Vereine mit vielen ihrer Mitglieder gemeinsam die Scheffelhalle besuchen. Nie passiert in der ganzen Zeit etwas Schlimmes. Auch brennen tut es glücklicher Weise nie, aber: es hätte auch nicht brennen können, denn bei so vielen Leuten ist es so heiß, dass das Wasser vom Dampf an den Wänden herunterläuft!

Paul Saur ist in der Scheffelhalle immer wie der Fels in der Brandung. Bei Streitereien geht er sofort dazwischen und sorgt für Ruhe. Sogar ein Doktor vom Boxclub Singen wird einmal von Paul an die frische Luft gesetzt.

TRAUER UM EHREN RAT ELMAR KUPFER

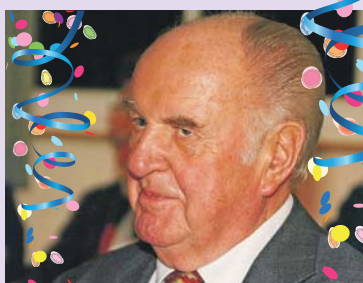
Am 30.3.2016 ist Elmar Kupfer, Ehrenrat der Poppele-Zunft, im Alter von 87 Jahren verstorben.

Es gibt wenige, die das musikalische Leben in Singen so geprägt haben wie Elmar Kupfer. Unzähligen Schülerinnen und Schülern, hat der begeisterte Musiklehrer am Hegau-Gymnasium die Musik nähergebracht, im Unterricht ebenso wie als Leiter des Schulchors, mit dem er regelmäßig auf Konzertreise ging, zum Beispiel nach Montreux, wo das Hegau-Gymnasium eine Partnerschule hatte. Viele Jahre lang leitete Elmar Kupfer das Collegium Musicum und den Männergesangsverein und bereicherte mit unzähligen Aufführungen das Leben in Singen.

Und auch von der Fasnet hat sich Elmar Kupfer begeistern lassen, sodass er am 1. Januar 1964 in die Poppele-Zunft eintrat, die ihn am 1. Februar 1964 dann auch gleich in den Hohen Rat berief. Und Elmar hat seine Profession, die Musik, auch in der Poppele-Zunft einge-

bracht. Er übernahm 1973 den Poppelechor von seinem Vorgänger Winand Mayr und schulte diesen bis 1980 mit Freude und Eifer für die Auftritte am Narrenspiegel. Viele Sängerinnen und Sänger sind hier durch Elmars Schule gegangen und haben an den Narrenspiegeln wunderbare Vorstellungen hervorgebracht. Elmar selbst hatte an vielen Narrenspiegeln dann auch noch einen zweiten Auftritt, nämlich als Sänger bei den »Zigüünern«, oft begleitet von seinem kongenialen (auch schulischen) Kollegen Franz Meister mit der Geige und von Fritz Dobler mit dem Akkordeon. Elmar Kupfer hatte nämlich einen wunderbaren Tenor, der in der Scheffelhalle immer hervorragend zum Tragen kam.

Als Elmar am 1. Februar 1977 in den Ehrenrat berufen wurde, blieb er weiterhin seiner Poppele-Zunft treu verbunden. Und als es darum ging, die Singener Fasnetslieder neu aufzunehmen, sagte Elmar sofort zu, als ihn Zunftmeister Stephan



Glunk im Jahre 1994 fragte, ob er die musikalische Leitung übernehmen wolle. Und so ist die CD mit den vom Poppelechor gesungenen Fasnetsliedern, die heute in allen Poppelefamilien zuhause ist, sein Vermächtnis. Und im »Lied vom Eierwieb« können wir uns auch heute noch an Elmars Stimme erfreuen.

So nimmt die Poppele-Zunft dankbar Abschied von Elmar Kupfer, und wir können sicher sein, dass unser »Hegau-Karajan«, wie Elmar liebevoll genannt wurde, mit den vielen Poppelefreunden im Himmel ganz wunderbar musizieren wird.

Stephan Glunk

NACHRUFE MANFRED SCHLAGETER

Am 1. Juni 2016 ist Poppele-Ehrenrat Manfred Schlageter verstorben. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben ihn als Lehrer und Rektor kennen gelernt, in der Poppele-Zunft war er fünf Jahre lang als Schriftführer Mitglied des Poppele-Rates.

Geboren am 8. März 1929 in Stühlingen, wuchs Manfred Schlageter in Schopfheim auf und war dort Ministrant beim späteren Weihbischof Gnädinger. Von 1949 bis 1952 absolvierte er die »Junglehrerausbildung« in Meersburg und Lörrach und war dann Lehrer in Rheinfelden, Nollingen, Wehr und von 1952 bis 1954 erstmals in Singen an der Ekkehardsschule.

Von 1954 bis 1962 war er Lehrer in Oberalpfen und Lauchringen und ging dann endgültig nach Singen an

die damalige Waldeckmittelschule. Er wurde dann Konrektor an der Zeppelin-Realschule und war schließlich von 1969 bis zu seinem Ruhestand 1991 Rektor der Ekkehard-Realschule. Außerdem war er als Geschäftsführender Schulleiter der Singener Schulen tätig. Gleichzeitig leitete Manfred Schlageter – noch weit in den Ruhestand hinein – die Abendrealschule.

Immer hat Manfred Schlageter sich mit seiner ruhigen und besonnenen Art auch anderweitig in die Singener Gesellschaft eingebracht, sei es zehn Jahre lang als Pfarrgemeinderat oder dreizehn Jahre lang als Gemeinderat. 1967 ist er in die Poppele-Zunft eingetreten und war von 1975 bis 1980 Schriftführer unter den damaligen Zunftmeistern Dr. Karl Glunk und Peddi Schwarz.



Von seinem Schulleiterkollegen Karle Glunk hat Manfred Schlageter sich auch überreden lassen, im berühmten Lehrerchor am Narrenspiegel mitzumachen. Die Poppele-Zunft wird Manfred Schlageter ein ehrendes Andenken bewahren.

Stephan Glunk



Bei der Martinisitzung wurden Schriftführerin Ingrid Knobelspies sowie Zeremonienmeister Uwe Grundmüller (links) verabschiedet.

Bei der Verabschiedung von Schriftführerin Ingrid Kobelspies und Zeremonienmeister Uwe Grundmüller in den Ehrenrat in der Martinisitzung am 11.11.2016 sprach Zunftmeister Stephan Glunk die folgenden Worte:

Liebe Ingrid, du bisch am 13.2.1994, also vor 22 Jahren in die Poppele-Zunft eingetreten und hasch als Rebwieb der Poppele-Zunft Fasnet gmacht und alle die Aufgabe, die e Rebwieb so mache sott, immer mit viel Freud und Fröhlichkeit erledigt. Bsonders Spaß hat dir gmacht und macht dir immer no des Baschtle vu de Hüet für de Hutstand am Närrische Johrmarkt, mit dem du 2002 aagfange häsch. Jeder, der am Johrmarkt eure Hüet aaguckt, merkt, mit wie viel Liebe und fast künschtlerischem Sachverstand du und deine Mitstreiterinne do am Werk sind.

Jo, und dann isch noch de Fasnet 2004 de KB, also de Klaus Braun, kumme und hot zu mir gmont, dass er gern den Poschte vum Schriftführer der Poppele-Zunft abgebe dät, und mir hond it andersch könne als sage, des isch okay, und no hommer noch eme Nachfolger gsuecht. Mer moss wisse, dass der Schriftführer bi de Poppele-Zunft bei über 1000 Mitglieder für die Date zueständig isch und bei dene viele Sitzunge vom Rot und vum Geschäftsführende Rot au für die Protokolle.

Und bei de Sueche hond mir Glück ka: mir sind nämlich uf die Idee kumme, dich zum frooge, und du häsch Jo gseit.

Jo, des war wirklich e Glück, weil du die Uffgab bis heut, also 12 Johr lang, ganz hervorragend erledigt hosch und immer freundlich und immer mit viel Geduld, und des braucht mer manchmol bei eme Zunftmeischter und so manchem andere Rot, die manchmol halt eweng Schlamper sind. Und s Allerbesch: du hosch au mol könne luut werre, aber nu denn, wenn inere Rotssitzung alle durenanderschwätzt hond und du wegem Protokollschrübe nünt meh verstande häsch. Ingrid, du wirsch uns fehle im Rot, und de Ehrerot derf sich freue, dass du dort jetzt Mitglied bisch. Und wenn din Arno hüt au do isch, no moss i au no ihm Dankschön sage, denn der hot zum Beispiel mit diverse Botegäng uf d'Poscht jo au immer mitgholfe, dass der Lade gloffe isch.

Lieber Uwe, du bisch am 21.1.1982 in die Poppele-Zunft eingetrete und warsch mit Leib und Seele e Hansele. Dert warsch du au scho bi de Fүүrwehr wie manch andere Poppele-Zünftler au, und sowohl bei de Fүүrwehr als au bei de Poppele-Zunft hot mer erkannt, dass du en gute Organisator bisch. No hot mer an dich denkt, als en neue Zeremoniemeischter braucht worre isch, als noch de Fasnet 2004 de Zunftkanzler Fritz Marxer noch dem wunderbare Große Narretreffe sein Poschte an de Uli Götz übergebe hot, der bis dahin unser Zeremoniemeischter gsi isch. Und mer hot dich gfroget, und du hosch Jo gseit und warsch ab det it

PERSONALIA

nu zuständig für die Eröffnung und Beendigung der Martinisitzung, sondern au für die Organisation vu de Umzüg und de Narretreffe, und des isch natürlich kein kleiner Uffwand, wemmer so viele Zunftmitglieder bei Narretreffe oder so viele Gruppe bei unsere Umzüg versorge muss. Des hat mit dir immer perfekt klappt, bis vielleicht uff den Umzug domols i de Südstadt, wo de Umzug aagfange hot laufe und die Poppele-Zunft het zuelaufe solle und es wared nur der Zunftmeischter und du präsent, alle andere wared no irgendwo

verantwortlichen Gremien mitgewirkt und also nicht nur als Bläser für den hervorragenden Ruf unseres Fanfarenzuges gesorgt. Vor vier Jahren hast du als Nachfolger von Andi Wikenhauser die Leitung des FZ übernommen und hast nun bei der letzten Gruppenversammlung dein Amt wieder abgegeben. Vielen Dank dir für die erfolgreichen vier Jahre, vielen Dank auch dafür, dass du weiterhin im Fanfarenzug dein Instrument spielt, was zeigt, wie gut dir die Gemeinschaft gefällt, die du im FZ erfährsch.



Neu im Rat sind (von links): Zeremonienmeister Ingo Arnold, Schriftführer Dieter Glocker und Fanfarenzugchef Christian Wüst.

bei Südstadtfreunden zum Kaffeetrinken. Aber letschtendlich hot mir des gfallt, denn so war ich einmal im Lebe au Täfelebue, und hinter mir hond sich so langsam jo au unsere Lüüt igfunde. Lieber Uwe, auch dich werde mir im Rot vermissee, guet, dass din Brueder, unser Narrebolizei, no debei blyibt, no blyeibt wenigstens no ein Grundmüller erhalte. Und sag au den Gruess an dei Frau, die Anne, etz ka sie mit dir wieder richtig Fasnet mache!

Und das sagte der Zunftmeister zu Fanfarenzugchef Vicky Kraml und Fanfarenzugdirigent Thomas Vater, die am 11.11.2016 aus dem Rat ausgeschieden sind:

Vicky, du bisch am 1.10.1995 in die Poppele-Zunft und in den Fanfarenzug eingetreten und hasch dort auch bald in den



Und so stellte der Zunftmeister an Martini dem Poppele die neuen Räte vor:

Der neue Zeremonienmeister: Ingo Arnold

Lieber Poppele, des wär dann de Ingo Arnold, den kennt mer in Singe erschtens deshalb, weil er de Schriftführer vum Zunftschür-Förderverein isch, zweitens weil er dialektmäßig it alemanisch, sondern en andere Dialekt schwätzt, und drittens weil er vorne in der Nähe vu de Friedenslind in der Firma – ich glaub sie heisst Kumpf und Arnold – immer in dere frühere Tankstelle hockt bis ane Tubak. Wa macht er det? Ich glaub er isch am Organisiere, und weil die Zahl seiner Geschäftsaautos vor em Haus – wie mir scheint – ständig zuenimmt, scheint er des mit em Organisiere zu beherrsche, und deshalb isch er de ideale Kandidat für de neue Zeremoniemeischter der Poppele-Zunft.

Der neue Schriftführer: Dieter Glocker

Lieber Poppele, de Dieter Glocker isch in Singe au kein ganz Unbekannter, und es soll einige gäe, die gar it so gern Bekanntschaft vu ihm mached, weil sie Angscht hond, dass er sie dann einbuchtet. Also in der Reihenfolge isch er bekannt: erschtens als Hansele i de Poppele-Zunft, zweitens als Polizischt uffem Singener Polizeirevier. Lese kaner, schreibe kaner, schwätze kaner, und so isch er de ideale Mann als neue Schriftführer der Poppele-Zunft.

Der neue Fanfarenzugchef

Lieber Poppele, des isch de Christian Wüst, und die ältere unter uns – wie ich zum Beispiel – kenned ihn scho ewig, denn er isch scho sit er e Kind war in de Poppele-Zunft. Kei Wunder, denn die ganze Familie isch i de Zunft gsi und isch es no, und de unvergessene Dieter isch sin Onkel gsi. De Christian isch bi



Das Foto zeigt den Gruppenführer des Fanfarenzugs Christian Wüst (li.) und den neuen Tambourmajor Stefan Plohmann (re.), der seit 1993 im FZ ist.

rat, aber er will weiterhin im FZ aktiv sein, was ich ebenfalls ganz toll finde, weshalb er von uns eine Urkunde bekommt, in der folgendes steht: »Hiermit gibt die hochwohllöbliche Poppele-Zunft Singen 1860 e.V. jedermann kund und zu wissen, dass Thomas Vater sich als langjähriger Tambourmajor des Poppele-Fanfarenzugs das Anrecht erworben hat, in das ehrenwerte Gremium des Poppele-Ehrenrates aufgenommen zu werden. Sintemalen Besagter aber vor Martini 2016, dem Tag seiner Entlassung aus dem Hohen Rat, vor Zeugen verlaublich hat, dass er zunächst lieber wieder den Reihen der aktiven Fanfarenzügler angehören will, verleiht der Vorstand der Poppele-Zunft ihm diese Urkunde, anhand derer er zu einem ihm genehmen Zeitpunkt die Mitgliedschaft im Ehrenrat der Poppele-Zunft in Anspruch nehmen kann.«

de Bundeswehr und au oft scho wit weg gsi und Gottseidank immer gsund zrückkumme. Und etz ischer seit de letschte Gruppenversammlung vum Fanfarenzug de Boss vu dere tolle Truppe, die ihr jo do dobbe sänned, und de Poppele und mir wünsche dir viel Spaß bei deiner neue Uffgab.

Und das ist der neue Tambourmajor: Stefan Plohmann

Stefan Plohmann hat an Martini 2016 vom Poppele den Tambourstab überreicht bekommen und ist damit als Nachfolger von Thomas Vater Dirigent des Poppele-Fanfarenzugs. Stefan Plohmann ist schon seit 1993 Mitglied des FZ, wie der Fanfarenzug liebevoll in der Abkürzung heisst, und hat als stellvertretender Tambourmajor schon viel Dirigiererfahrung gesammelt.

REINHOLD, DER WIRT VOM JÄGERHAUS

Erinnerungen eines guten Freundes an eine schöne Zeit

Den nebenstehenden Bericht über die Singemer »Wirtschafts-Geschichte« will der Ehrenzunftmeister Karle noch mit einem persönlichen Wort an seinen Freund Reinhold ergänzen, also:

Lieber Reinhold! Seit wann kennen wir uns eigentlich? Zum Jahresbeginn 1953 kam ich als Studienassessor ans (heute HEGAU-) Gymnasium nach Singen – und habe zeitweise im Abo beim »Auguscht«, deinem Vater, gelesen. Als du 1955 nach der Lehre in den elterlichen Betrieb zurückkamst, da gehörte ich durch Elternabende, Kollegen- (Nikolaus-)Feiern oder Vereinssitzungen wohl schon zu den häufigeren Gästen im Jägerhaus. Sicher haben wir uns schon vorher kennen gelernt und gemerkt, dass wir uns in besonderer Weise verstehen: Wir liebten die Geselligkeit bei gutem Essen und dem besten Wein, und, wenn es sich ergab, auch die »nicht-heilige Dreieinigkeit«: Jubel, Trubel, Heiterkeit! Dabei galt aber immer unser gemeinsamer Grundsatz: Wer spät mal in die Knie geht, muss am Morgen wieder strammstehen können!!

Nur einmal – soweit ich mich erinnere – waren wir uns bei der Auslegung dieser Devise nicht einig, als du mich zu später, besser früherer Stunde nicht heimlassen wolltest und erst später verstanden hast, dass meine Sympathie zu dir zwar schon groß war, aber noch größer war meine Angst vor der netten, goldigen, aber manchmal etwas vorlauten Quintanerin, die mich am nächsten Morgen im Unterricht (wie schon einmal geschehen) am Ärmel zupfen und feststellen könnte: »Heut habbe Se aber kleine Äugle, gell, Sie habbe nit ausgeschlafen!«

Als Tag- und Nachtarbeiter warst du, lieber Reinhold, das unübertroffene Vorbild! Dein Standvermögen über die Fasnacht oder über die Tage (und Nächte!) des Hohentwiel-Festes verdiente Bewunderung; da konnte keiner auf die Dauer mithalten. Und neben der Arbeit hattest du für deine Freunde immer noch Zeit für ein herzliches Wort.

Ja, lieber Reinhold, und so ist alles geworden, auch dank meiner lieben Frau, der Bruni, die unsere Freundschaft erst

geduldet, dann mitgemacht und schließlich auf deine Kinder ausgeweitet hat, und war mal eine unserer Frauen krank, dann fanden deine Kinder bei Glunks Kost und Logis oder meine Kinder genossen das Jägerhaus als Verpflegungsstation, und mittlerweile sind wir durch Stützpunkte in Bremen, London, Brisbane über 4 (vier) Generationen verbunden, und meine zwei Urenkel singen (3 und 2 Jahre alt) längst zur Zeit des Entstehens dieser Poppelezeitung schon voller Begeisterung »Hoorig«!

Und so bist du mit deiner Familie zu einem Teil meines Lebens geworden! Und alles zusammen ergibt die schöne, harmonievolle, menschliche Geschichte vom KARLE UND DEM JÄGERHAUS. Oder (Deutschlehrer, auch solche, die es waren, zitieren gern): Schiller reimte in seiner Ode an die Freude: »Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein ...« ICH GLAUBE FEST: Er hat auch UNS zwei gemeint!

Dr. Karl Glunk, Ehrenzunftmeister



ES WÄRE NOCH ZU SAGEN ...

... **DASS** die Poppele-Zunft seit 20 Jahren auf der im Rahmen des Narrenschopffestes stattfindenden Narrenbörse des Vereins Narrenschopf in Bad Dürkheim mit einem Verkaufsstand vertreten ist. So waren dieses Jahr am Samstag Ali Knoblauch und Bettina Kraus und am Sonntag Holger Altevogt und Rainer Maier dort. Und am Samstag geschah etwas Unglaubliches: eine Kundin kaufte nicht nur reichlich ein, sondern schenkte der Poppele-Zunft einige Plakate, die sie bei sich zu Hause irgendwo gefunden hatte - und dabei war ein Plakat vom allerersten Zunftball im Jahre 1949!

Am 9. Januar 2017 wäre Walter Fröhlich (Wafro) 90 Jahre alt geworden. Im Folgenden eine kleine Zusammenstellung von einigen seiner närrischen Weisheiten.

Aschermittwochmorgen nicht auf das gemütliche Zusammensein verzichten musste, fällten die Zunftgesellen kurzerhand den Kindernarrenbaum an der Zunftschür, um anschließend die Fasnet bei Fleischkäsebrötchen wie gehabt ausklingen zu lassen.

... **DASS** in den Singener Schulen und Kindergärten zur Fasnet 2016 wieder fast 3000 Kinderfibeln verteilt wurden,

CD schon tausendmal gehört hat, kann alle diese Texte auswendig!

... **DASS** auf der Homepage der Poppele-Zunft immer noch der Bericht des SWR-Fernsehens über die legendäre Schifffahrt der vier Hegauzünfte zum Großen Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) nach Lindau zu sehen ist, den man immer noch mit Genuss anklicken kann. Immer noch sind alle denjenigen aus den vier Hegauzünften dankbar, die alles getan hatten, dass diese Fahrt so möglich war. Und für die Poppele-Zunft war es Säckelmeister Holger Marxer, der die Organisation mustergültig bewältigt hat. Leider verklemmte sich Holger Marxer in der Narrennacht auf unglückliche Art und Weise an der Hotel-tür den Daumen, sodass er am Sonntagmorgen zurückreisen und einen Arzt aufsuchen musste. Der Schmerz ist längst vergessen, der Ruhm aber bleibt!

Der wichtigste Mensch ist immer noch der Narr, was das Diesseits betrifft - fürs Jenseits der Pfarr! Wafro

men wird. Die Logistik beim Verteilen muss allerdings noch verbessert werden, sodass auch wirklich alle Streckenabschnitte des Umzugs bedient werden. Sehr gut angekommen sind auch wieder die beiden Moderatorenstellen bei der Apotheke Sauter und auf dem Herz-Jesu-Kirchplatz. Auf dem letzten war es Jogi Kohnle, der die Zuschauer unterhielt, auf dem Vordach der Apotheke Sauter war es Lothar Reckziegel. Da - anders als im letzten Jahr - ein Zugang zu dem Vordach über die Wohnung im ersten Stock nicht möglich war, musste Ehrenrat Lothar Reckziegel über eine Leiter auf das Vordach klettern, was er aber dank seiner Sportlichkeit perfekt erledigte!

... **DASS** Bürgermeisterin Ute Seifried bereitwillig die Pflicht

Zieschdig spendieren muss. In Ermangelung eines Bürgermeisters hatte dieses in den letzten Jahren

OB Bernd Häusler übernommen, nun hatte er am Aschermittwoch wieder einmal etwas mehr Geld in der Tasche! Ute Seifried ihrerseits ließ es sich nicht nehmen, bei der Sitzung am Fasnets-Zieschdig anwesend zu sein und die Wurstzipfel selbst zu probieren - und wie das Foto beweist, war sie begeistert!

... **DASS** viele Poppele-Zünftler den Besuch bei der Narrizella Ratoldi zu deren Jubiläum am Fasnets-Mändig bestimmt gut in Erinnerung

ebenso legendär spontane Umzugsende mitten auf dem Festplatz. Erstmals lief übrigens in der Formation der Poppele-Zunft auch eine Ziege mit - nämlich die Ziege von Alefanz Karle Amann, die sich - wie das Foto beweist - samt ihrem Herrchen bei den Poppele-Zünftlern pudelwohl fühlte.

... **DASS** Zunftmeister Stephan Glunk am Freitag, 18. November, doch früher zum Hock der Ehrenräte in die Zunftschür kam, als er Gaby Waibel, der Chef der Ehrenräte, angekündigt hatte. Und schuld daran war bestimmt der Poppele. Doch der Reihe nach: In seinem Kalender fand der Zunftmeister für jenen Freitagabend um 19.30 Uhr die Eintragung für die Mitgliederversammlung des Färbe-Fördervereins, in dem er als Beirat tätig ist. In der festen Überzeugung, dass diese Versammlung in der Basilika stattfinden würde, fuhr er auf seinem Fahrrad dorthin und wunderte sich sogleich, dass es dort überall stockdunkel war. In der Annahme, dass die Versammlung dann wohl in die Färbe verlegt worden war, fuhr er dorthin und wunderte sich erneut, dass dort an der Eingangstür wie bei einem normalen Theaterabend die Einlassdame saß. Auf die Frage des nun etwas verwirrten Zunftmeisters an die ebenfalls anwesende und etwas verwun-



... **DASS** der Narrebomm der Fasnet 2016 zwar schön, aber auch der Baum mit der kürzesten Verweildauer im Narrenloch war. Am Schmutzige Dunschdig konnte der Baum wegen des zu kräftigen Windes nicht gestellt werden, was dann am Morgen des Fasnets-Samschdig nachgeholt wurde. Und weil es am Fasnet-Mändig ebenfalls sehr windig war, entschieden sich die Zunftoberen um Zunftgesellenboss Markus Stengele, kein Risiko einzugehen und den Baum umzulegen. Damit man aber am

die freundlicherweise wieder von der Sparkasse Singen-Radolfzell gesponsert wurden. Besonders auch die beiliegende CD mit den Singener Fasnetsliedern und den im Dialekt gesprochenen Texten der Fasnetsfiguren kommt bei den Kindern gut an, und manch ein Kind, das die



... **DASS** nun schon im zweiten Jahr beim Umzug am Fasnet-Samschdig 2016 die Umzugsreihenfolge per Flyer an die Zuschauer verteilt wurde, was vom Publikum sehr gut angenommen



übernommen hat, die besagt, dass der Bürgermeister der Stadt Singen die Wurstzipfel am Fasnets-

behalten werden. Sie werden sich erinnern an einen legendär kurzen Umzugsweg und an das

Rothaus
HOCHSCHWARZWALD

MC Stoffe in Singen ihr Fachgeschäft für Fasnachtsstoffe, Zubehör & Grimas

MC Stoffe Hadwigstraße 16 78224 Singen
Tel.: 07731/67172 Fax: 07731/69228
mcstoffe@yahoo.de www.mc-stoffe.de

SCHREINEREI DENZEL

■ Individuelle Möbel ■ Reparatur + Service ■ Innenausbau ■ Küche + Parkett

»Bruch mer a Möbel nach Maß, dann gommer zum Schreiner Denzel i'd Rudolf-Diesel-Stroß. Hoorig.«

Rudolf-Diesel-Straße 16 · 78224 Singen
Tel. 077 31 / 6 35 08 · Fax 077 31 / 6 86 89

DILSE

- Entsorgung
- Altkarverwertung
- Containerdienst
- Schrott + Metall
- Industrieabbrüche

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Zum Umschlagbahnhof 10 Singen, Tel. 07731/63121
www.dilse.de

WEIN. VON BAUMANN seit 1921

Für de guete Sekt und Wiggosch sit Jahre zum Baumann hi, do giet's viel guete Sache, die me brucht zum Fasnet mache. Au de Poppele-Sekt kasch bi üs kaufe, bruuchsch it lang ummenand laufe.

Baumann
Weine · Spirituosen · Präsenze
Freiheitstraße 28 · 78224 Singen
Telefon (077 31) 998820
Telefax (077 31) 998820

Bernhard Hertrich & Collegen

Fachanwalt für Steuerrecht
Rechtsanwälte · Steuerberater
wünschen eine glückselige Fasnet!

Julius-Bührer-Str. 2, DAS!2, 78224 Singen
Telefon 077 31 / 95 93 - 0, Telefax 077 31 / 95 93 - 11
E-Mail info@kanzlei-hertrich.de, www.kanzlei-hertrich.de

Wa au immer kummt!
Mir gond zum kompetenten Servicepartner in Singen-Süd.

elektro Stengele e. K.

● Elektroherde ● Waschmaschinen ● Geschirrspüler
● Kühlgeräte ● Trockner ● Einbaugeräte

www.elektro-stengele.de
78224 Singen, W.-von-Siemens-Str. 8, Tel. 077 31/6 60 42, Fax 6 94 06

Sauter PUTZ & FARBE GERÜSTBAU HEBEBÜHNEN

Außenputz
Vollwärmeschutz
Innenputz
Trockenbau
Brandschutz
Altbausanierung
Maler
Gerüstbau
Hebebühnen
Spezielles

Sauter GmbH / Carl-Benz-Straße 8 / D-78224 Singen
Tel. +49 (0)7731-9261190 / Fax +49 (0)7731-92611999
info@sauter-putz-farbe.de / www.sauter-putz-farbe.de

Eine glückselige Fasnet wünschen Pia und Klaus Speichinger & Team

Raumkultur SPEICHINGER

D-78224 SINGEN | SCHWARZWALDSTR. 14
TEL. + 49 (07731) - 69005 | WWW.SPEICHINGER.DE

ES WÄRE NOCH ZU SAGEN ...

der dreinblickende Dramaturgin Cornelia Hentschel, wo denn nun die Versammlung stattfindet, antwortet diese: »Herr Glunk, die Versammlung ist doch erst nächsten Dienstag, und Sie haben mir per E-Mail für diesen Termin abgesagt, weil Sie da bei der Geburtstagsfeier Ihres Bruders eingeladen sind!«

... **DASS** sich in der Poppele-Zunft der Kauf eines Loses für die Tombola beim Narrenschopffest in Bad Dür rheim immer lohnt.

Die Besucher der Gruppenversammlungen wissen, dass der Zunftmeister stets penetrant - und erfolgreich - für den Kauf dieser Lose wirbt. Und fast jedes Jahr gibt es in der Poppele-Zunft einen Gewinner. Dieses Mal war es Zeugmeister Holger Altevogt, der einen der Hauptpreise gewonnen hat, nämlich eine Übernachtung samt

VIP-Betreuung am Narrentreffen in Munderkingen. Einlösen will der Zeugmeister den Preis aber nicht selbst, denn an dem Wochenende des Narrentreffens in Munderkingen findet der Zunftball statt - und da kann ein Poppele-Zünftler unmöglich fehlen!

... **DASS** das nächste Narrenschopffest in Bad Dür rheim von den Zünften der Landschaften Hegau und Hochrhein organisiert werden wird. Die Federführung liegt beim Landschaftsvertreter Bernd Rudolph, und bis zum Redaktionsschluss der Poppele-Zeitung haben schon vier Vorbesprechungsrunden stattgefunden: die erste (mit den Hochrheinzünften) in der Zunftschür, die zweite (nur mit den Hegauzünften) in Stockach beim Landschaftshock, die dritte Anfang Dezember in Tiengen, wo wieder Vertreter beider Landschaften anwesend waren, und die vierte im kleinen Kreis auf dem Singener Weihnachtsmarkt.

... **DASS** der Poppeleausflug am letzten Sonntag der Sommerferien mit 35 Perso-

nen nur geringen Anklang fand, dies der guten Stimmung bei bestem Sommerwetter aber keinen Abbruch tat. Mit dem Bus ging es nach Bad Säckingen, wo ein weibliches Mitglied der dortigen Narrenzunft in Gestalt des »Trompeters von Säckingen« durch die Stadt führte und dabei tatsächlich immer wieder auf ihrer Trompete spielte. Zum Mittagessen ging es dann in den 1343 erbauten Gallusturm, der seit 1974 die Heimat der Säckinger Narrenzunft ist.

Dort wurden die Poppele-Zünftler vom Säckinger Zunftmeister und einem Ratskollegen begrüßt und bestens bewirtet. Nach dem Mittagessen gab es Zeit zur freien Verfügung, die manche zu einem Spaziergängen oder zum Kaffeetrinken in einer der zahlreichen Gartenwirtschaften oder zu einem Bad im herrlichen Wasser des Rheins nutzten. Um 16 Uhr ging es dann zurück nach Singen, und alle waren mit dem Erlebten zufrieden. Fotos von dem schönen Ausflug sind auf unserer Homepage zu sehen.

... **DASS** einer der Höhepunkte der Martinisierung die Verpflichtung des neuen Zeremonienmeisters Ingo Arnold durch den Poppele war, der Ingo zum Entzücken des Publikums in dessen Dialekt - also auf sächsisch! - ansprach.

... **DASS** Jörg Braun, der Chef der Singener Lokalredaktion des Südkurier, bei der Martinisierung 2016 nicht erwartet hatte, dass der Zunftmeister ihn auf die Bühne holen und mit ihm ein »Abschiedsfoto« machen würde, verließ er, Jörg Braun, doch Singen im Dezember, um in La hr neue Aufgaben zu übernehmen. Und nicht nur das Ab-

schiedsfoto nahm er aus dem Krüüz-Saal mit - auch die Melodie des vom Zunftmeister gesungenen Mottolieds begleitete ihn als Ohrwurm noch tagelang, wie er einige Tage später gestand.

... **DASS** die Medienmappe der Poppele-Zunft seit 1994 an den Singener Schulen und Kindergärten vorliegt und mittlerweile 18 Unterrichtsvorschläge und viele andere Materialien enthält. Dazu gehören natürlich auch die Kinderfibel, die Fasnets-CD und der Fasnetsfilm. Seit zwei Jahren gibt es die Medienmappe nun nicht mehr in Papierform, sondern auf DVD. Um die Medienmappe an den Schulen auch den Lehrkräften vorzustellen, die bisher noch nicht mit ihr gearbeitet haben, war Zunftmeister

Stephan Glunk im November, Dezember und Januar an jeder der zwölf Singener Schulen in der jeweiligen Gesamtlehrerkonferenz zu Gast und hat in einem zehnmütigen, von einer Powerpointpräsentation unterstützten Vortrag über den Inhalt der Medienmappe referiert. Die Unterstützung von Seiten der Schulleitenden und Schulleiter war dabei riesengroß.

... **DASS** die Feuerwehr für ihr Helferfest nach dem grandiosen Singener Tattoo bei der Poppele-Zunft angefragt hat, ob sie - die Poppele-Zunft - die Bewirtung der über dreihundert Helferinnen und Helfer in der Scheffelhalle übernehmen könnte. In der Ratssitzung, wo über diese Anfrage beraten wurde, war man eher zögerlich, weil man nicht wusste, ob man die Mitglieder nach den vielen

Es ist halt nun mal so, wie's ist: Der Narr ist auch ein Moralist. Wafro

Einsätzen bei Stadtfest, Zunftschürfest und Sparkasseneinweihung nochmals mit einem Arbeitseinsatz belasten könnte.

Man kam dann überein, dass die Gruppenführer eine Mail an ihre Gruppenmitglieder schicken sollten mit der Frage, wer sich für den Einsatz für die Feuerwehr in der Scheffelhalle zur Verfügung stellen würde. Und Achtung: innerhalb von 24 Stunden waren über 40 Meldungen von willigen Zünftlern da - die dann beim Fest selbst unter der Leitung von Zunftgesellenboss Markus Stengele und Hansele- und Bärenvadder Franky Kraus ganz hervorragend - und natürlich zur Freude der Feuerwehr - gearbeitet haben.

... **DASS** Franky Kraus, als alles aufgeräumt war, als (fast) letzter das Helferfest der Feuerwehr in der Scheffelhalle um 5.30 Uhr morgens verlassen hat und zu

Fuß nach Hause in den Bruderhof marschiert ist. Wie er hinterher berichtete, fühlte er sich auf dem Heimweg irgendwie komisch, und erst bei der Ankunft vor seinem Haus wurde ihm klar, woran das lag: Er trug kein

Hansehäs wie sonst auf seinem Weg von der Scheffelhalle nach Hause, und es war das fehlende Gebimmel der Hanseleglocken, was ihm so komisch vorkam. Einen Vorteil hatte der nicht-fasnächtliche Heimweg, wie Franky feststellte: »So hät mich mei Bettina nit heimkumme höre!«

... **DASS** Manfred Bassler, Pensionär und SPD-Stadtrat, im März einige Wochen in Charkov in der Ukraine verbracht hat, wo er auch am Europäischen Tag auf dem Platz der Einheit teilgenommen hat. Und dort hat er voller Freude ein Plakat entdeckt, das für Deutschland geworben hat, und zwar nicht für »Kar-



neval« oder »Fasching«, sondern für »Fastnacht«. Das fand er so bemerkenswert, dass er das Plakat fotografierte und an Zunftmeister Stephan schickte.

... **DASS** der Narrenschopf in Bad Dür rheim wie auch das Fasnachtsmuseum

Schloss Langenstein mit einem schönen Geldbetrag aus dem Fördertopf des Pilotprojekts »Museum 4.0« des Bundes rechnen können. Damit wurde auch der Aufnahme der schwäbisch-alemannischen Fasnacht in die UN-Liste des immateriellen Weltkulturerbes im Jahr 2014 Rechnung getragen. Um deren zahlreiche Facetten abzubilden, sollen Bad Dür rheim und Langenstein auch mit weiteren Fasnachtsmuseen der Region kooperieren. Bei einer dreijährigen Laufzeit des Projekts

sind für alle Partner insgesamt 15 Millionen Euro Förderung in dem Programm veranschlagt. Die konkrete Verteilung der Mittel muss erst noch geregelt werden, wobei am Ende je Projekt im Durchschnitt eine Million Euro ankommen soll. Noch steht nicht fest, mit wie viel Förderung die Fasnachtsmuseen konkret rechnen können. Ziel des Programms ist, »digitale Strategien für das Museum der Zukunft« zu entwickeln.

Der Narr war schon immer und stets Philosoph - des war seit zwanzig Jahren etz die allerbescht Stroph. Wafro

Um moderne Kunst zu verstehen, muss man ein wenig spinnen, nur so lässt sich das Gespräch mit dem Kunstwerk beginnen! Wafro

Das Schönste an Groß-Singen ist in jeglichem Falle nicht die Kunst, sondern hier diese Scheffelhalle. Hier ist die Wiege unserer dörflichen Kultur und des Ding bleibt stande, do sind mir fei stur. Kein Raum, keine Halle, weit und breit, birgt so viel Herz und Gemütlichkeit! Wafro

Wenn de Sargdeckel mol zugeht, frogt de liebe Gott nicht noch de Partei, sondern bloß, ob des Menschle e weng nett gwese sei. An guten Werken hat der Mensch sowieso kaum was vorig, wohl dem, dem der Herrgott sagt, er war sei Läbe lang hoorig! Wafro

NEUERÖFFNUNG
1. Mai 2017

HOSTEL
ART & STYLE

www.hostel-singen.de

Wir wünschen allen eine glückselige Fasnet und freuen uns auf Ihren nächsten Besuch im Cineplex Singen.

CINEPLEX
Du bist mein Kino

CINEPLEX SINGEN · BAHNHOFSTRASSE 15 · 78224 SINGEN
WEITERE INFOS UNTER WWW.CINEPLEX.DE

REWE nahkauf

Getränke-Markt
fontäne

Am Posthaltherswäldle 61
Heimservice
Sie bestellen - wir liefern
Telefon: 0 77 31 / 1 69 99 43

Öffnungszeiten:
8.00 bis 20.00 Uhr durchgehend
Montag bis Samstag

Tetzner Karosserie & Lack
Tel: 07 738 - 50 90
Industriestrasse 14
78256 Steislingen

Wa au immer kummt, mer losse am Aschermittwoch beim Tetzner ausbeulen ...

HERTRICH METZGEREI

... mit unserer **Wurscht hält'sch Fasnet durch!**

Hohentwieler Spezialitäten seit 1907

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen
www.metzgerei-hertrich.de

stroppa E-BIKE-CENTER
Ihre Nr. 1 in Süddeutschland

- Über 800 E-Bikes auf 900 m² zur Auswahl
- Stark reduzierte Auslaufmodelle
- Zertifizierter E-Bike-Service

Bosch-, Panasonic-, Brose-, Yamaha-, Impulse-Motoren

FLYER
CENTURION
HAIBIHE
SPECIALIZED
WINNAR
BERGAMONT bicycles

stroppa Fahrradhaus
Singen
Tel. 0 77 31-4 13 10
www.stroppa.de

P Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Haus!

TAXI? (0 77 31) 6 66 66
Taxi-Vereinigung Singen
Wa au immer kummt - wir bringen Sie sicher an Ihr Ziel!

HOTEL HEGAUHAUS
Café · Restaurant
Duchtlinger Str. 55, 78224 Singen, Tel. 0 77 31 / 446 72

**OB FISCH, OB FLEISCH, OB VEGETARISCH
OB KLEIN, OB GROSS, OB OBERNARRISCH
OB ZUNFT ODER NARRESOMÄ
WIR FREUEN UNS, WENN ALLE KOMMÄ!
AM ASCHERMITTWOCH HÄMER I ÜSEREM HUS
SCHNECKE MIT UND OHNE HUS.
HOORIG! HOORIG!**

**Fasnet feiern ...
... können die Narren besser
aber als Lieferant für Ihre Feste können Sie jederzeit mit uns rechnen**

Partner für:
⇒ Gastronomie & Hotellerie
⇒ Kantine & Großküche
⇒ Handel & Gewerbe

GROSS C&C MARKT NETZHAMMER

Singen Güterstr. 23 Tel. 0 77 31/99 88 66 Fax 99 88 17	Konstanz Max-Stromeyer-Str. 170 Tel. 0 75 31/58 27 20 Fax 6 13 70	Waldshut Lonzaring 4 Tel. 0 77 51/89 64 33 Fax 89 64 17
--	---	---

GEHALTEN AM 11.11.2016 IN DER MARTINISITZUNG DER POPPELE-ZUNFT

ALI KNOBLAUCHS RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2016 SEIT DEM ASCHERMITTWOCH

Es freut sich klein, es freut sich groß, die Fasnet goht heut wieder los. Ich darf für die Jungen und die Alten schon wieder einen Rückblick halten, was seit Aschermittwoch alles war, und der war schon am 10. Februar.

Bauten in Singen

Zufrieden war sie voll und ganz: die Sparkasse mit der Bilanz. Es hört sich alles super an, beim Umbau sei man voll im Plan. Noch sei alles Pflicht, bald käme die Kür, im Oktober sei Tag der offenen Tür. Bis dahin wird alles fertig sein, beim Richtfest herrscht eitel Sonnenschein. Der Vorstand strahlte vor lauter Glück, wir kommen später darauf zurück. Gebaut wird auch auf alle Fälle, an einer ganz anderen Stelle. Lars Ellenberger hat sich getraut: die Jugendherberge wird umgebaut. Etwas Neues für Singen soll es da geben, er will das Haus mit einem Hostel beleben. Als ich dies las, war ich verstört nebenbei, ich dachte, dass das bei Hotel ein Schreibfehler sei. Hab mich dann aber gleich informiert: Hostels gibt es in Gegenden, die touristisch gut frequentiert. Tourismusstadt Singen, isch des it de Clou, etz bin ich so alt und lern all no dezu.

Landtagswahl

Für die einen zur Freude, für manchen zur Qual, war im Frühjahr die Landtagswahl. Wie des so abläuft, ein jeder hier kennt's: man holt Unterstützung bei der Politprominenz. Nach Singen kamen sie aus fern und nah, Christian Lindner und Nils Schmid waren da. Für die Schlacht gegen die Grünen und Roten haben die Schwarzen Wolfgang Schäuble aufgeboten.

Storz und Reuter, gestandene Männer, nach 5 Jahren Landtag politische Kenner, sie kämpften beide, als ging's um ihr Leben, doch am Ende mussten sie sich geschlagen geben. Kei Erfahrung, kein Charme hett dene zwei genutzt, a Fraule us Stieflinge hett se einfach so putzt. Eine Dame, ruhig, nett wie unsere Katz, des Mohrle, sitzt etz im Landtag: des Wehinger Dorle. Als Anhängerin von Winfried dem Frommen hat sie die schwarze Bastion eingenommen. Die Schwarzen gaben inzwischen klein bei und schworen dem grünen Regenten die Treu. Noch einer aus der Region hat in der Tat in Stuttgart oben ein Landtagsmandat. Weiß nicht, wie viele ihn hier kennen, den Namen werde ich nicht nennen. Ich nahm mir vor, da bin ich eigen, den Menschen einfach totzuschweigen. Ein anderer Punkt, der ist nicht so bitter, vom Wahlkampf noch ein kleiner Splitter. Für die FDP ging auf Stimmenfang, Kirsten Bröckle wochenlang. Da wurde auch eine Aussage von ihrem Bruder bekannt, der hat sie ein früher nerviges Kind genannt. Mein erster Gedanke, als ich dies gelesen: sie bewahrte sich gut ihr kindliches Wesen.

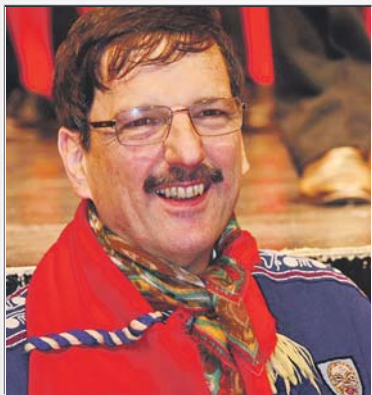
Personalia

Ein Mann, so ist halt nun mal der Dinge Lauf, gab im Frühjahr sein Pöstchen auf. Andreas Renner, so stand's in den Berichten, will auf den CDU-Vorsitz in Singen verzichten. Dem Amte widmet sich jetzt ganz ihr neuer Star, der Hirschle Franz. Da Mitglieder und auch Wähler schwinden, will man neue Wege finden. Franz Hirschle ist für diesen Job somit sicherlich kein Flop. Nach Bürgernähe steht der Sinn, man will wieder näher zu den Menschen hin. Darin ist er gewiss ein Kenner -

als Urologe zumindest bei de Männer. Die CDU hat also einen verhältnismäßig Jungen gewählt, der Cityring glaubt, dass eher die Erfahrung was zählt. Michael Burzinski, den die meisten hier kennen, kann man nicht gerade einen Springinsfeld nennen. Bei ihm passt da bestimmt schon eher: der Cityring-Grandseigneur. Oder: weil kein jüngerer sich fand, versaut man ihm den Ruhestand.

Kunsthallenareal und Conti

Das Kunsthallenareal war mal wieder in aller Munde, denn im Frühling gab es die Kunde, es würde sich jetzt doch einer trauen, das Gelände zu bebauen. Such ich in alten Unterlagen, muss ich einfach dazu sagen: als ich 2009 hier stand und zu dem Thema da befand, man sollte sich beim Tempo keine Hoffnung machen, mussten einige hier lachen. Nun - kein Kaufland und kein Edeka stehen dort bis heute da. Wohnungen soll es jetzt geben, ich hoff, ich werd das noch erleben. Und sollte auch dieses nicht gelingen: Parkplätze braucht man stets in Singen. Da wir grad bei langfristigen Projekten sind, fällt mir da noch ein geschwind: letztes Jahr ließ man uns wissen, dies Jahr wird s Conti abgerissen. Die Meldung kam wohl etwas früh, dies Jahr gab es ein Deja vu, denn erneut wird informiert: 2016 wird s Conti demontiert. Ihr merkt es jetzt an der Jahreszahl, das Stück Text war vom letzten Mal. Der neue Termin, nur so nebenbei, ist jetzt angeblich 2017 im Mai. Da reißt man dann das Conti nieder, und wir sehen uns an Martini wieder.



Ali Knoblauch und sein Jahresrückblick.

Sollt's nicht so wie geplant funktionieren, sprich - dort wieder nichts passieren, dann behaupten wir einfach, das sei Tradition, auch kein Problem, den passenden Textbaustein hab ich ja schon.

Feuerwehrjubiläum

Ein anderes Fest, das muss man sagen, war ein Erfolg an vielen Tagen. S Jubiläum vu de Feuerwehr, Herz, was begehrt du da noch mehr. Blaulichtag, ein eigenes Buch, die Kreisfeuerwehren waren zu Besuch, Ausstellung, Museumsnacht, all das hat den Beweis erbracht, aber das wissen eh die meisten: unsere Feuerwehr kann etwas leisten. Und die Krone, der große Clou, war das erste Singemer Tattoo. St. Florian, erhöhr mein Flehen, lass so was wieder mal geschehen. Ja, das Tattoo war wirklich toll, der ganze Rathausplatz war voll. Tolle Tribünen, alles fein, nur die Aufmarschfläche war etwas klein. Die Kapellen, meist ein großer Haufen, mussten viel stehen, konnten nicht laufen. So sah man von den Musikern, den schicken, von vielen Plätzen nur den Rücken. Das hat, ich sage das ganz offen, die Damenwelt sehr hart getroffen, wo doch zur Freude vieler Damen da Männer in Schottenröcken kamen. Die hätte manches Weib ganz ungeniert auch gerne von vorne inspiziert.

DIE SAUNALANDSCHAFT IN SINGEN

Sie erhalten einen einmaligen Preisnachlass von 50% für Ihren Besuch in der Saunalandschaft

mc move

Gültig: »bloß i da Fasnet«

FASNACHTZEIT IST SAUNAZEIT

Wichtig warm in der 5. Jahreszeit

mc move

Gesundheitsstudio

move Gesundheitszentrum
Carl-Benz-Str. 27
78224 Singen/Htwtl.
Tel. 07731/61021
www.move-singen.de

www.facebook.com/move.Gesundheitszentrum.Singen

HERMKO emotion

riesige Auswahl an Unterwäsche ab Fabrik

☎ 07424 - 2929

oder im Online-Shop

www.HERMKO.de

Unterhaltungsmöbel maßgeschneidert. Alles aus einer Hand: Möbel, Tv, Musikanlage, von den Profis für Top - Qualität.

HiFi - Tv - Elektro

ZIMMERMANN

78224 Singen, Friedrich - Ebert - Platz 1, 07731 62244

SPECTRAL
Lead-Store

SAMSUNG
Avantgarde-Gold-Dealer

SONOS
Multiroom-Profi

Miele
Premium-Partner

LOEWE
Komplettes Sortiment

Metz
Premium-Partner

Suedmobile

PEUGEOT

Ihr neuer Haupthändler für
Singen, Radolfzell, Konstanz

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Autohaus Reule Singen

singen@suedmobile.jetzt Fon: 07731-505100
Gottlieb-Daimler-Str. 13, 78224 Singen

Natürlich regional!

RANDEGGER
Mineralwasserzde

Promilletest

Wa au immer kumme mag

jetzt

... gibt's
Markisen-Winterpreise

KELLHOFER
Sonnenschutz - Rollladen - Fenster

78224 Singen, Stockholzstr. 11
Tel. 0 77 31 / 79 95 30
e-mail: kellhofer@t-online.de
www.kellhofer.de

Achtung Guggemusiker

KUNSTSTOFF-POSAUNE

Fasnet-Hits für Blasmusiker!

z. B.:
Trumpete
verschiedene Farben nur **€ 149,-**

MUSIKHAUS -ASSFALG-
SINGEN

Hegastr. 20 • 78224 Singen
Tel. 0 77 31/6 28 38

www.musikhaus-assfalg.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnet! Hoorig! Hoorig!

ECKEY
GEBÄUDE- UND ENERGIE TECHNIK

Heizung
Lüftung
Klima

Sanitär
Regelung
Solar

- Erneuerbare Energien
- Bad + Wellness
- Klimakomfort
- Kontrollierte Lüftung
- Wartung + Instandhaltung
- Energieberatung

Grubwaldstraße 11 • 78224 Singen
☎ 07731/87 87 87 • www.eckey.de

Ziehen Sie Ihre Energie aus unserer Erfahrung.

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

i & M Schünke

Baustoffe – Bauelemente – Fliesen

Laubwaldstraße 8 • 78224 Singen
Tel. 07731/8741-0 • www.fschuenke.de

Wir wünschen der Poppele-Zunft eine glückselige Fasnet!

Bücheler & Martin
Fachhandel für Baustoffe

➤ Singen ➤ Stockach

Bahnplatzvordach und ECE
Mensch, ihr Leut, isch des e Sach:
der Bahnhofvorplatz kriegt ein Dach.
Mutig und ganz unverdrossen
hat der Stadtrat dies beschlossen.
Ja, ganz wagmutig kühn
in einem sehr dezenten Grün.
Vielleicht meinen die Damen und die Knaben,
man sollte das Gefühl im Wald zu stehn haben.
Wenn ich Projekte seh in Singen,
die mal so, mal so gelingen,
hab ich auch ohne Dach des Öfteren halt
das Gefühl: ich steh im Wald.
Vielleicht hond sie sich au daran orientiert,
dass in Stuttgart grün-schwarz jetzt regiert,
und sehen das mit anderem Blick,
nämlich als grüne Politik.
Oder ist's nur ein weiteres Etappenziel
zur grünen Stadt am Hohentwiel?
Das Dach, so 70 m lang,
steht jedoch im Zusammenhang
und kommt, wenn ich des richtig seh,
nur gemeinsam mit dem ECE.
Ja, ECE, das ist allen klar,
war's Lieblingsthema dieses Jahr.
Die Stadträt hond sich lang geziert,
erst spät sich eindeutig positioniert,
die Zeitungen, sie waren voll,
die einen fanden es super, toll,
den anderen wurde angst und bang,
das wäre Singens Niedergang.
Was wurde nicht alles diskutiert,
seitenweise informiert,
die Argumente, mal so, mal so gebogen,
ich sag kein Wort hier von gelogen.
Durch die Stadt ging schier ein kleiner Graben,
weil d Leut verschiedene Meinung haben.
In der Hegaustroß war's schön zu sehen
bei zwei, die da sonst als Verbündete stehen.
Für den Apotheker war es ein Segen,
dem Buchhändler kommt's ungelegen.
Weil's vielfach war wie bei den beiden
musste der Bürger dann entscheiden.
Singens Bürger zeigten Mut,
sie befanden das ECE für gut.
Mehrheit dafür, Quorum erreicht,
ein toller Erfolg, denn wenn man vergleicht:
ein Kaufhaus holt mehr Leut zum Wählen hinaus

als damals der Entscheid zum Krankenhaus.
Auch noch bemerkenswert ist in der Tat:
es gab mehr Wähler als für den Gemeinderat.
Wenn ein Shopping Center mehr Leut interessiert,
als wer in unserer Stadt mitregiert,
ist doch die Frage opportun,
woran des liegt, was ist zu tun?

CANO

In der ECE-Zentrale, hoch dort im Norden,
ist man für Singen tätig geworden.
Nach Brainstorming in vielen Runden,
hat man nen Namen fürs Center gefunden.
Im Name kei Aach, kein Hegau, kein Twiel,
Cano soll's heißen, do kriegsch grad zuviel.
Es isch doch einfach nicht zu fassen,
dene Fischköpff solltest du nichts überlassen.
Cano wäre Singen auf Latein,
doch der Lateiner sagt, das kann nicht sein,
die würden so die Leut beschießen,
denn müsst's »Cantare Center« heißen.
Dann wiederum gibt man uns an,
es käme von dem Wort Vulkan.
So würde es tadellos mit dem Namen gelingen,
das Geschäft mit der Vulkanlandschaft Hegau
in Einklang zu bringen.
Ihr Leut, seht es doch bitte ein,
Cano für des G'schäft, das darf nicht sein.
Des isch allenfalls, wie ich mon,
en Name für en Pokemon.

Blitzer

Sommer war es, die Tage länger,
da stand in Singen ein fremder Hänger.
Er stand mal hier, dann wieder dort,
wechselte des Öfteren seinen Ort.
Sah wie ein modernes Kunstwerk aus,
nur blitzte es sehr oft daraus.
Getestet wurde viele Tage
eine moderne Blitzanlage.
Sie dient natürlich insoweit
wie immer nur der Sicherheit.
Die Einnahmen, dass keiner lache,
sind unbedeutend, Nebensache.
Da würde man auch glatt drauf wetten,
die Fahrer gilt es vor sich selbst retten.
Auf die Art hat man in der Tat
Begründungen genug parat.

Regulierungswut

Wie glücklich ist doch eine Stadt,
die Satzungen und Regeln hat.
Davon gibt's ganz schön viel
in dieser Stadt am Hohentwiel.
Wochenmarkt und Feuerwehr, Abfallsatzung,
bitte sehr, Parkgebühren, das wird teuer,
und dazu die Hundesteuer,
ja Verordnungen gibt es in der Tat,
auch für Aach- und Hallenbad.
Ne Satzung gegen s Bäumesterben
und ganz wichtig:
was darf man wie und wo bewerben.
Diese Sondernutzungsregeln sind
das verhältnismäßig jüngste Kind.
Was im öffentlichen Raum passiert,
ist da genauestens reguliert.
Läuft mal irgendwo was schief,
kommt garantiert sehr schnell ein Brief.
Darin steht, was falsch ist, wäre, ohne Spaß,
sofort zu beheben, sonst kostet es was.
Wie man die Verwaltung kennt,
zieht sie das durch, ganz konsequent.
Nicht nur beim Handel, den Geschäften,
kontrolliert man das nach Kräften,
auch Einrichtungen von der Stadt,
man da stets im Blicke hat.
Ein stadteigenes Werbeschild war falsch platziert,
schon läuft der Apparat los wie geschmiert.
Statt am Telefon schnell Bescheid zu sagen,
wird schriftlich sofort losgeschlagen,
schildert, welche Regel gilt,
und als Beleg dazu ein Bild.
Womit sie wieder mal bekräftigen:
eine Verwaltung kann sich auch selbst beschäftigen.

GVV zum Schluss

Prinzipiell zum Abschluss kam au
in diesem Jahr die Akte GVV.
Juristisch vielleicht ist noch etwas offen,
aber allzu viel ist wohl nicht zu erhoffen.
Im Gemeinderat schwieg man lang diszipliniert,
dann wurde im Sommer aber doch diskutiert.
Jede Fraktion meldet sich da zu Wort,
man bedauert, wie es lief, aber s Geld isch halt fort.
Es war, wie man es sich zuvor schon gedacht:
Mea Culpa hat keiner gemacht.
Jetzt muss man in den nächsten paar Jahren

beim Haushalt wohl ein klein wenig sparen.
Es ging eben schief, es ist so geschehen,
der Bürger wird das bestimmt verstehen.
Der einzelne Gmeindrot, und des sag ich hier,
kann doch do au wahrhaft nix defür.
Leut wie du und ich sind do debei,
wieso soll des denn besser sei.
Hausfraue, Rentner und Pensionär,
a paar Geschäftsleut mached des nebeher,
Geld krieged se kos für ihr vieles Rennen,
des Sitzungsgeld kasch e Almosen nennen.
Sie tun, was sie können, zum Wohle der Stadt.
Seid froh, dass ihr so genügsame Stadträte habt.
Wenn ihr so denkt, wie ich des grad seh,
isch doch des Preis-Leistungsverhältnis
völlig okay.

Der OB und seine Bürgermeisterin

Nicht erwähnt wurden von mir bis hier hin
der OB samt Bürgermeisterin.
Ich habe gesucht in ganz vielen Stunden
und nichts Erwähnenswertes gefunden.
Einzig, und des fiel mir auf:
die zwei waren auf ganz vielen Bildern drauf.
Erst heute Morgen sieht man sie wieder im gro-
ßen Haufen
bei der gestrigen Abendgesellschaft mit anderen
beim Trinken.
Sie sehen ja, es muss einfach raus,
auf den Bildern besser wie in Natura aus.
Und somit, ich verrate nicht zu viel,
ich bin mir sicher: da ist Schminke im Spiel.
Womit sich klar die Begründung ergibt:
bis die so gschminkt sind,
bleibt zum Schaffe ko Ziet.

Schluss

Das war der Rückblick von mir auf das Jahr,
jetzt kunnt die Fasnet, des isch allen klar.
Blicken wir alle gemeinsam nach vorn:
nächstes Jahr stößt die Zunft wieder kräftig ins
Horn!
Do hond mir 60 Johr Narrespiegel,
und Leut, ich gib euch Brief und Siegel,
es gibt desmol richtig stramm
e tolles närrisches Programm,
und des nur gegen wenig Bares!
Hoorig, Freunde, jetzt, das war es!

www.nestel.de

Au diä Fasnet gait's wieder ...

Nimm'...
Bäckerei · Konditorei

Nestel

Apfelberliner Quarkbällchen
Schokoberliner Vanilleberliner

- Im Norma, Fichtestr. 42, Singen
- Steißlinger Str. 7, Singen
- Netto Markt, Mühlhausen-Ehingen

Mach kon Hokus-Pokus,
kauf doch au kon Misch, t,
hol Dir doch Din Lokus
glei bim Spezialischt!

WIDMANN
Für alle, die mehr erwarten

Freibühlstr. 13, 78224 Singen
Tel. 07731-8308-0
www.widmann-singen.de

**WÜNSCHE
WERDEN
REISE**

DER

Ihre Reiseexperten sind gerne für Sie da!
DER Deutsches Reisebüro
Hadwigstraße 2a · 78224 Singen · t: +49 77 31 – 8 78 90
singeni@der.com · www.der.com/reisebuero/Singen-Hadwigstrasse-2a
Ekkehardstraße 7 · 78224 Singen · t: +49 77 31 – 9 25 70
singen2@der.com · www.der.com/reisebuero/Singen-Ekkehardstrasse-7
www.der.com

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**

dm

Ihre dm-Märkte in Singen:

- August-Ruf-Straße 26
- Zolltafel 2, Berliner Platz
- August-Ruf-Straße 5a,
beim Hauser-Brunnen

Ihr Partner für Isolierarbeiten an Rohrleitungen
wünscht eine glückselige Fasnet!

HEGAU
ISOLIERTECHNIK
Inhaber Marco Grison
Meisterbetrieb

Industriepark 230· 78244 Gottmadingen
Tel. 0 77 31/9 26 04 63 · Fax 0 77 31/9 26 07 22
Mobil 0175/1138465 · info@hegau-isoliertechnik.de

**Faschings-
woche**

**Schmutzige
Dunschdig** **Rosen-
montag**
Faschingsdienstag
durchgehend geöffnet

BRAUN
Singen
www.braun-moebel.de

Carl-Benz-Straße 22,
78224 Singen
Industriegebiet „Singen-Süd“
Tel. 0 77 31 / 87 58-0

Öffnungszeiten: Montag-Samstag 9.³⁰ - 19.⁰⁰ Uhr
BRAUN Möbel-Center GmbH & Co. KG · Markwiesenstr. 38, 72770 Reutlingen

25.-28.02.17
**in unserem
Lichthofkaffee:**
**1 Kaffee-
Spezialität** + **Fasnachts-
kuchle**
inkl. Glas
2,- €

Französische Wochen
Bis 11. März 2017
BRAUN
Käse-/Salami-
häppchen mit Brot **2€**
ein Glas Wein
(rot oder weiß) **1,50€**
ein alkoholfreies
Getränk **1€**

GELUNGENER START DER "KINDER-BÄREN"



Die drei Kinder-Bären der ersten Stunde am Schmutzige Dunschdig 2016.

Ein Bericht vom altgedienten Hoorige Bär Rudi Endres:

Es ist kein Geheimnis, dass sich die Hoorigen Bären etwas schwer tun, ihre Reihen zu verjüngen. Die Faszination der Figur erschöpft sich mehrheitlich in der Betrachtung. Selbst ins Häs zu schlüpfen wird nach ersten Versuchen meist wieder aufgegeben; es macht zwar riesig Spaß, aber bei den »Hansele« sind mehr Alterskollegen.

Kinderbären gab es dokumentiert immer wieder einmal, in Eigenregie hergestellt von »Bären-Frauen« für den eigenen Nachwuchs. Mein ältester Sohn lief 1981 den ersten Umzug als Bär mit drei Jahren, der zweite zog nach. Heute sind beide noch begeistert aktiv. Immer wieder war der fehlende Nachwuchs ein Thema in der Gruppe. So entstand, wie heute üblich,

erstmal eine Planungsgruppe, die sich zum Glück als pragmatisch erwies. Nicht nur reden, handeln war die Devise. So war das Ziel ca. 12-Jährige zu begeistern. In Carolin Veit fand sich eine kongeniale Ansprechpartnerin, die in der Poppele-Jugend das Interesse weckte. Am Ende waren es drei Jungs, die Interesse zeigten. Damit war die Aufgabe gestellt. Hansele- und Bärenvadder Fränky Kraus, der die Idee von Beginn an unterstützte, transportierte die Ergebnisse an die Zunftspitze. Die erwartete Zustimmung, auch für die Kosten, kam schnell. Etwas Mühe machte die Beschaffung der Anzüge. Eine Holzscheme kam aus mehreren Gründen nicht in Betracht, ideal erschien eine Drahtgaze-Maske. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Mehrarbeit für die zusätzlichen Häser wurde gerne übernommen. Schlussendlich waren sie von den Erwachsenen

nicht zu unterscheiden. Die Profis hatten perfekte Arbeit geleistet. Nachdem die Kinder in voller Montur mehrfach um die Zunftschüür gelaufen waren, hatten sie den Belastungstest bestanden, denn auch die Kinderbären haben ihr Gewicht. Der erste Einsatz war an der Fasnet 2016 beim Umzug am Schmutzige Dunschdig. Ebenso wie am Fasnet-Samschdig hatte ein Hooriger Bär in der Kutte beim Umzug die Aufsicht über die Jungspunde übernommen. Die Zuschauer am Straßenrand waren begeistert. Die haben uns etwas »die Show gestohlen«, war der Kommentar der »Altbären«. Ob die Jungen oder die Alten stolzer auf den Auftritt waren, lässt sich nicht belegen. Dass die Kinder-Bären aber zum Bärenreiben mitdurften, war ein Beleg dafür, dass sie in der Gruppe - und in der Öffentlichkeit! - angekommen sind.

Rudi Endres

DER POPPELECHOR BEAMT SICH IN DIE ZUKUNFT UND BESUCHT DAS CANO, DAS ZUR SENIORENRESIDENZ GEWORDEN IST.

Melodie:
Eine ehrenwertes Haus (Udo Jürgens)



Auf sechzehntausend Meter im Quadrat da tummelte sich einst die Welt. Einhundertvierzig Millionen Euro, das war sauviel Geld. Das Cano wurde schnell zum Zentrum von Europa, fein heraus – ECE! Doch so viel Menschen passten einfach nicht in dieses riesengroße Haus!

Endlose Scharen von Touristen fielen damals über Singen her. Das nahm dem stets beliebten Städtchen jeden Charme und auch den Flair. Aus Zürich, Stuttgart, London, Rom, sogar aus Konstanz kam Applaus – ECE! Doch so viel Menschen passten einfach nicht in dieses riesengroße Haus!

Doch nicht nur Lädeler war angesagt, auch Sterneköche tischten auf. Es wurd' geschnippelt und gebruzzelt, schnell serviert im Dauerlauf. Die Meuten gierten nach Plätzen in dem Cano – welch ein Graus – ECE! Doch so viel Menschen passten einfach nicht in dieses riesengroße Haus.

Das Mordsgewusel wurde viel zu viel und führte dann zum schnellen Aus. Die ganzen Shops und Läden, Bars und Kneipen sind bereits seit Jahren raus. Nun gab's ganz plötzlich wieder Platz in diesem riesengroßen Haus – ECE Da gucken jetzt die reichen Oldies samt dem Bernd - vom Penthouse aus dem Fenster raus.



DAS LIED VOM MAC

Melodie: Fährt der alte Lord fort (Heinz Erhardt)



Isch dein Auto am Verrotten,
tu es bitte nicht verschrotten.
Oder ist der Lack ab,
stell es doch beim MAC ab.
Der nimmt es umsunst,
dein Auto isch jetzt Kunst.

Ist kaputt dein alter Audi
oder gar dein Ford.
Macht das Fahren keine Gaudi,
doch schmeiß ihn nicht fort.
Ich gib dir mein Wort!

Isch dein Auto am Verrotten ...

Hast du einen alten Opel oder BMW.
Gib ihn ab und sei kein Trottel,
dann tut dir nix weh.
Ach wie ist das schee!

Ein VW der läuft und läuft,
doch isch er dann kaputt.
Dann läuft auch ein VW nimmer
und dich packt die Wut.
Das ist gar nicht gut!

Isch dein Auto am Verrotten ...

... auch online für Sie: die Poppele-Zeitung

HOORIG, HOORIG!

Allen Närrinnen, Narren
und Poppele-Fans eine
glückselige, friedliche Fasnet
mit viel Spaß und Freude!

Karin Lenz
Tel. 07731/8800-125
k.lenz@wochenblatt.net

WOCHENBLATT

Aus Tradition gut.
...seit 1912

jowü

Getränkevertrieb
Abholmarkt
Fest-Service

Josef Würtenberger
Inhaber Hans-Jürgen Glantz

Hegastr. 47/Ecke Höristr. 1 78224 Singen
Tel.: 07731/62532 | Fax: 07731/62511
jowue-getraenke@t-online.de

Hoorig, Hoorig und Helau,
sTrinke zur Fasnet homer auf!

AUTOMOBILE BACH

Hoorig, hoorig,
hoorig isch dä Bach!
Und wenn dä Bach
it hoorig wär, no däht
mär it wüssä wär
hoorig wär.... u wo
ma a Auto kauft!

TARÄÄHHH!

Autohaus Bach-Hegau e.K. - Singen
Marie-Curie-Str. 1
78224 Singen

Autohaus Bach-Hegau e.K. - Honstetten
Auf der Steig 1
78253 Honstetten

EIN AUTOHAUS. ALLE MÖGLICHKEITEN.
www.automobile-bach.de

oehle
RECYCLING VON ROHSTOFFEN

ROHSTOFFVERWERTUNG GMBH
ALTGLAS, SCHROTT & NE METALLE

wünscht eine glückselige Fasnet!

Handeln Transportieren Verwerten

Umweltgerecht und fachkompetent seit über 50 Jahren

Otto-Hahn-Straße 4
78224 Singen

Telefon: 07731/6 38 78
Fax: 07731/6 91 82
E-Mail: info@oehle-rohstoffe.de
Internet: www.oehle-rohstoffe.de

HOORIG! HOORIG!

Alles für die närrischen
Tage:
Hemdglonkerhemden,
Kniebundhosen,
Halstücher,
Ringelstrümpfe,
Zipfelkappen, Hüte
und viel Närrisches mehr.

BUCHEGGER
seit 1913
WÄSCHE & STRICKMODEN

August-Ruf-Straße 28
78224 Singen
Tel. 07731 – 62665
www.elise.buchegger.de

Meine Region. Meine Bank.

Volksbank eG
Schwarzwald Baar Hegau

doppelt gut...

Telefon 07721 802-0 | www.voba-sbh.de

RUNDEL
Öl und Energie

wünscht eine glückselige Fasnet!

Rundel Mineralölvertrieb GmbH | Güterbahnhof 4 | 78224 Singen | T. 077 31 / 98 88 0

FIDELE UND NAZI

ARBEITEN AUF DER BAUSTELLE VOM MAC II

Nazi: Hei Fidele, wa luegesch au all uff d Uhr? De Maier Hermann kunnt doch erscht gege Mittag zum de Baufortschritt kontrolliere.

Fidele: Wa Hermann Maier, es giet uff dere Baustell wichtigere Dinge.

Nazi: Wa soll etz do wichtiger si wie de Bauherr? Fidele, merke dir: wer zahlt, bestimmt.

Fidele: Nazi, do magsch du jo rät ha, aber die demnächst folgende Angelegenheit habe ich komplett selber finanziert. –Sirene ertönt– Etz isch es sowiet, Vesper!

Nazi: Des hett ich mir jo denke könne, dass du de ganz Morge scho wieder nu as Fresse und as Suufe denksch. Aber rät häsch, wer rät schafft, moß au rät vespere.

Nazi holt Vesper aus der Betonmaschine



Fidele: Etz isch mir klar, warum du die Maschii de ganz Morge no it laufe loh häsch.

Nazi: Also Fidele, wenn ich des so alueg, des isch scho e bsundere Baustell. Wenn ich so rät überleg, isch des glaub die teuerste Garage, wo ich je baut hon.

Fidele: Jo, so wie's ussieht, kummed do en Huufe so Vehikel inne. Monsch des sind wieder luuter so alti Kärre?

Nazi: Du Kunstbanause, du häsch doch keine Ahnung. Scho des kleinere MAC 1 do vorne erweckt bundesweit meh

Uffmerksamkeit, wie de OB mit sim gesamte Stadttrot.

Fidele: Des isch etz jo au it grad e Kunst. I dem Stadttrot sind zwar e paar Oldtimer debi, aber hinterm Ofe locked die kon meh fülle. Des häsch jo gsenne bi dem Bürgerentscheid wegem ECE. Do sind meh Lüt gi abstimme gange wie bi de Gmondrotswahl.

Nazi: Und wa witt du mir etz do demit sage?

Fidele: Des isch doch klar, Schuh, Handtasche und en Imbiss dezue interessiert meh Lüt, wie wer für die Stadt Entscheidungen trifft.

Nazi: Aber viellicht liet's au do dra, dass moderne, innovative Geschäfte die junge Lüüt vu hütt einfach meh interessiert wie die Gestaltung angedeuteter, nur halbwegs funktionierender Kreisel. Und eins vustand ich immer no it, wie mer so Kerle wie dich a so einem für Singe kulturhistorischen Bau überhaupt mitschaffe loh ka.

Fidele: Also ich hab in Baudingen des letscht Jahr viel Erfahrung gsammelt. Ich war d Summer über uff ere ganz bsundere Baustell.

Nazi: Jo sag au, wo warsch au do igesetzt, wo kon Schade häsch arichte könne?

Fidele: Ha bi dem Unwetter letzschte Summer isch doch die Ampelanlag bim Conti uusgalle. I dem Zusammenhang hond mir denn dert alles neu gmacht. Ample und Gländer, alles pico bello.

Nazi: Do wundered mich nünt meh, wenn mer so Kerle wie dich do anni stellt, dass sich des i'd Länge zieht. Do war des Verkehrschaos jo vorprogrammiert.

Fidele: Vu wege Chaos, ohne Ample isch de ganz Verkehr viel flüssiger

gloffe. Vu mir us hett mer die ruhig weg loh könne.

Nazi: Nix isch do mit weg loh! Der gewöhnliche Singemer braucht sein geregeltes Umfeld, do dezu gehört auch geregelter Verkehr.

Fidele: Wie monsch etz des?

Nazi: It des, wa du wieder denksch du Suupflodi. Etz hond se doch a de Friedinger Stroß den Kreisel baut. Überall stond die Smilys, wo dir zeiged, wie d rät fahre sottsich, und a ganz viel Stelle kasch dich ab 15.- € mit samt dem Auto fotografiere loh.

Fidele: Sag emol, isch der ganz Uffwand wirklich notwendig?

Nazi: Wosch, die Singemer sind halt wie kleine Kinder, wo mer a d Hand näh moß, damit ene nünt passiert.

Fidele: Ah so und die Stadträt, wo des beschließed, sind denn quasi die Eltere, wo ihre Kinder behüted.

Nazi: Ganz genau, vu de Mama Veronika bis zum Babbe Walafried passed alle guat uff uns uff.

Fidele: Aber über dene stoht doch no de OB oder it?

Nazi: Hajo natürlich Fidele, des isch de Mächtigschte vu allene. Des isch quasi de Donald Trump vu Singe!

Fidele: Jo, bloß isch er it ganz so schö.

Nazi: Des hett der glaub ich au scho selber gmerkt. Drum schickt er i de letzschte Ziet allewill die Ute Seifried vorne anni, wenn Bilder gmacht werre.

Fidele: Aber du, stimmt des, sobald die Bilder gmacht sind, sei die ammed gli wieder vuschwunde!

Nazi: Des isch mir au scho uffgalle, aber als des Vorzeigemodell vum Herr Häusler hott die halt au vill Termine. Sie isch jo quasi sowas wie die Heidi Klum vu de Stadtverwaltung.



Der Poppelle liest die Zeitung und 52.700 Haushalte können es ihm gleich tun!

60 JAHRE NARRENSPIEGEL

Der im Jahre 1957 von Walter Fröhlich (Wafro) ins Leben gerufene Narrenspiegel der Poppelle-Zunft wurde am 10. und am 11. Februar zum 60. Mal aufgeführt. Dieser Jubiläums-Narrenspiegel wartete mit einigen Neuerungen auf: So wurde der Beginn der Aufführungen von bisher 20 Uhr auf 19.30 Uhr vorgezogen und das Ende des Programms auf 23 Uhr festgelegt. Und Narrenspiegelregisseur Ekke Halmer schaffte es tatsächlich an beiden Abenden, Punkt 23 Uhr mit dem Programm fertig zu sein. Eine weitere Neuerung betraf die Tatsache, dass im Anschluss in den närrisch dekorierten Seitenräumen der Stadthalle eine Bar eingerichtet wurde, wo die Gäste – manche bis 3 Uhr! – noch zu den Klängen von DJ Marco Bold verweilen konnten. Der Jubiläums-Narrenspiegel war außerdem unter das Motto »Narrenspiegel 6.0 – reif und sexy« gestellt worden, und dazu gehörte dann die straffe Programmge-

staltung mit bewusst nicht zu langen Szenen und Programmpunkten, die von den jugendlichen Mitgliedern der Poppelle-Zunft gestaltet wurden. Im Vorfeld des Narrenspiegels war von der Zunftspitze vielen Betrieben und Unternehmen wie auch Serviceclubs die Möglichkeit angeboten worden, vor dem offiziellen Vorverkaufsbeginn Karten in Verbindung mit einem schmackhaften Vesperteller zu ordern, wovon viele Gebrauch gemacht haben. Alle diese von der Zunft umgesetzten Maßnahmen führten dazu, dass der Kartenverkauf hervorragend war – und das Publikum vom Programm begeistert war. Zu den Höhepunkten gehörte nach Meinung vieler schon am Anfang das langsame Hochziehen des Bühnenbildes von Gero Hellmuth zu den Klängen des Anfangs von »Also sprach Zarathustra« von Richard Strauß – bestens inszeniert von den Lichttechnikern der Stadthalle.

Allen eine glückselige Fasnet und allzeit freie Rohre!

Andreas Linack
ROHRRein
SERVICE
rund um die Uhr

Rohrverstopfungen
in Küche, Bad, WC
Hochdruck-Spülen
Ausräsen
TV-Rohruntersuchung

Andreas Linack
Oberdorfstraße 81
78224 Singen
Telefon 07731 – 22 767
Mobil-Tel. 0172 – 7 47 40 30

museum narrenschopf

Heimat der schwäbisch-alemannischen Fastnacht

Fastnachtsmuseum Narrenschopf
Verein Narrenschopf Bad Dürheim e.V.
Luisenstraße 41 (im Kurpark)
78073 Bad Dürheim
Tel.: 077 26 – 64 92
Fax: 077 26 – 97 76 02
E-Mail: info@narrenschopf.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag
von 14 – 17 Uhr
Sonn- u. Feiertags
von 11 – 17 Uhr

www.narrenschopf.de

HEGAU-GETRAENKE
im Wellengang Müller

MÜLLER

Getränkesservice
Fastmobiliarverleih
Kaffeefollautomaten

Tel.: 07731-61225 * Heilsbergstr.22 * 78247 Hilzingen
www.hegau-getraenke.de * info@hegau-getraenke.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

HIRSCH
FERNSEHREWEIT 2017

WWW.HOHENTWIEL-REISEN.DE
...genießen Sie Ihren Urlaub,
alles andere erledigen wir!

Mayer
HOHENTWIEL REISEN
Tel. 07731/44310

BUS FLUG SCHIFF Der Neue Reisekatalog 2017 ist da.

22.03. 5TRom - Albaner Berge	incl. 4 x UF im 4* Hotel 1 x HP	459,-
22.03. 5T Italienische Riviera - Monaco-San Remo-Genua	4 x HP im 4* Hotel	449,-
02.04. 5T Urlaubsparadies Gardasee	4 x HP im 3* Hotel	439,-
09.04. 5T Prag zum Hammerpreis	4 x UF im 3* Hotel Centrum	399,-
13.04. 5T Ostern - Lausitzer Seenland	4 x HP im 3* Hotel	469,-
13.04. 5T Ostern - Toskana - Insel Elba	4 x HP im 3* Hotel	469,-
14.04. 3T Ostern - Lago Maggiore - Lugano	2 x HP im 3* Hotel	285,-
14.04. 5T Ostern - Kroatien Kvarner Bucht	4 x HP im 3* Hotel	429,-
17.04. 5T Holland zur Tulpenblüte	4 x HP im 3* Hotel	469,-

78224 Singen • Unterm Berg 5 • info@hohentwiel-reisen.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Ihr Raumausstatter

Steinert
seit über 100 Jahren Ihr Meisterbetrieb
Freiheitstraße 16 | 78224 Singen
Fon 07731-66672 | Fax 07731-67188
www.steinert-singen.de

- Gardinen
- Bodenbeläge
- Polsterwerkstatt
- Sonnenschutz
- Insektenschutz

Wa ka no kumme !?

Sanitäre Installationen, Heizungen, Blechnerei

KRESSE

...da simmer richtig!

78224 SINGEN (Hohentwiel)
Freiheitstraße 20
Telefon (077 31) 625 08
Fax (077 31) 121 97
kresse-sanitaer@t-online.de

Ihr Lieblingsbäcker

Ob Brot, Brezle oder en Weck, bei uns sind Ihr bim richtige Beck

BÄCKEREI & KONDITOREI

- Bäckerei & Konditorei · Scheffelstr. 14 · Singen · Tel. 6 66 28
- Bäckerei Bistro Laga-Halt · Schaffh. Str. 56 · Singen · Tel. 18 62 37
- Back-Eck Künz · Hohenkrähenstr. 29 · Singen · Tel. 95 57 96
- Café Uhland · Uhlandstr. 46 · Singen · Tel. 92 60 66
- Café Heil-Bar · Kreuzensteinstr. 7 · Singen · Tel. 9 26 97 76
- Café Künz · Trottengasse 2 · Hilzingen · Tel. 18 26 72

Eine glückselige Fasnet wünscht Ihr Partner vor Ort

Eigenes Service-Team
Zertifiziertes Personal
Erstklassige Beratung

STENGELE BÜROSYSTEME

Rudolf-Diesel-Straße 26
Telefon 07731/95050
www.stengele-buerosysteme.de

Knallig & Frech ... wie die Mode von Heikorn!

Wa ka no kumme?
Die neuschte Trends und die aktuellste Mode – das ka etz kumme!
Die Zeit ist reif!
Mer freue us uf HEIKORN und ufs Shoppä im große Singemer Familien-Modedus!

Viel Spaß & herzlich willkommen!
Euer Heikorn-Modeteam

heikorn
MODE UND EINKAUF-ERLEBNIS
SINGEN
FUSSGÄNGERZONE



NARRENSPIEGEL 6.0

JUBILÄUMSIMPRESSIONEN VON STEFAN MOHR

